

# **Ökumenische Gottesdienste und religiöse Feiern**

**Orientierungen**

**Feierformen**

**Anregungen zur Gestaltung**

**Beispiele aus der Praxis**

**Zusammenstellung**

Ökumenereferat und Liturgiereferat in Zusammenarbeit  
mit der Ökumenischen Kommission der Diözese Linz.

Linz 2006

# Inhaltsverzeichnis

<b>I. Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>II. Ökumenische Gottesdienste</b>	<b>5</b>
Das Verbindende stärken	5
Orientierungen	6
Checkliste zur Vorbereitung von ökumenischen Feiern	7
<b>III. Feierformen mit Beispielen aus der Praxis</b>	<b>8</b>
1. Wort-Gottes-Feier	8
Modell des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich	8
„Linzer-Modell“	9
„Welser Modell“	10
Ökumenischer Gottesdienst zur Weltgebetswoche	11
Festlicher Gottesdienst mit Lichtfeier und Verehrung des Wortes Gottes	14
Lesegottesdienst	17
Ökumenischer Dankgottesdienst anlässlich eines Staatsjubiläums	25
2. Tagzeitenliturgie	27
Morgenlob/Abendlob – Laudes/Vesper	27
Grundform	27
Modell „Gemeinsames Gebet nach Taizé“	27
3. Segensfeiern	29
Grundform	30
Segnung des neuen Urnenhains Linz/Urfahr, 2003	31
4. Taufgedächtnisgottesdienst	33
Grundform	34
5. Trauung konfessionsverschiedener Paare	34
Grundform einer katholischen Trauung unter Mitwirkung eines evangelischen Liturgen/einer evangelischen Liturgin	35
Grundform einer evangelischen Trauung unter Mitwirkung eines katholischen Liturgen	35
Taufgedächtnis mit Segnung der Hochzeitskerze	36

6. Checkliste für Gottesdienste und Feiern anlässlich von Katastrophen	37
<b>IV. Schulgottesdienste</b>	<b>38</b>
<b>V. Ideenliste für Anlässe ökumenischer Feiern</b>	<b>39</b>
<b>VI. Multireligiöse Feiern von Christen, Juden und Muslimen</b>	<b>42</b>
1. Einleitung	42
2. Orientierungshilfe zu multireligiösen Feiern am Beispiel christlich-islamischer Feiern	43
3. Offizielle multireligiöse Feierstunden	45
4. Beispiele für multireligiöse Feiern	48
Gebet um den Frieden	48
Gebet von Christen und Muslimen	52
Bestattungsfeier von Christen und Juden mit Urnenbeisetzung für die Opfer der NS-Zeit im Schloss Hartheim, 2002.	57
Einweihung der neugestalteten Kapelle in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen mit Juden und Christen, 2003	58
<b>VII. Häufig verwendete Texte und Gebete</b>	<b>60</b>
<b>VIII. Orientierungen in römisch-katholischen Dokumenten</b>	<b>62</b>
<b>IX. Offizielle ökumenische Gremien in Oberösterreich</b>	<b>63</b>
<b>X. Literatur</b>	<b>64</b>

## I. Vorwort

Wer eine Kirche oder kirchliche Gemeinschaft kennen lernen möchte, muss ihren Gottesdienst kennen lernen, mehr noch: muss den Gottesdienst erleben. Denn der Gottesdienst ist die Mitte – das Herzstück – einer jeden Kirche und christlichen Gemeinschaft.

Hier, wo Gott in besonderer Weise in Wort und Sakrament mit den Menschen spricht und der Mensch im Loben und Danken, im Singen und Schweigen, im Bitten und Klagen mit Gott spricht, hier wird der Glaube hörbar und sichtbar, hier wird er gebildet, geformt, gestärkt und bekannt. Die Vielfalt der Gottesdienste in den Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften hat uns die Ökumene vor Augen geführt.

Christen sind einander auch liturgisch näher gekommen. Die Beschäftigung mit dem einen Wort Gottes, wie es uns in Jesus Christus bezeugt wird, und das gemeinsame Beten haben verbindende Kraft. Das gemeinsame Gebet ist die Seele der ökumenischen Bewegung.

Das Feiern ökumenischer Gottesdienste geschieht heute im Bewusstsein einer zwischen den Kirchen bereits bestehenden, wenn auch nicht vollkommenen Übereinstimmung im Glauben, die ein gemeinsames Zeugnis christlicher Kirchen möglich macht. So sind das gemeinsame Gebet und der ökumenische Gottesdienst Ausdruck der bereits in Jesus Christus bestehenden Gemeinschaft der Christen.

Neben dem wechselseitigen Besuch der Gottesdienste in den Kirchen, vor allem an den Hochfesten, sollen ökumenische Gottesdienste und Gebetszeiten einen zentralen Platz im Leben der Gemeinden einnehmen und fester Bestandteil des liturgischen Lebens der Gemeinden sein. Denn die Gemeinschaft der Christen lebt in erster Linie durch Gebet und Gottesdienst.

(Vgl. Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg, 1997).

## II. Ökumenische Gottesdienste

### Das Verbindende stärken

*Christliche  
Gemeinschaft  
erleben in einer  
Vielfalt von  
Feierformen*

Die gemeinsame Eucharistiefeyer ist noch nicht unter allen Kirchen der Ökumene möglich. Dennoch wurde in den letzten Jahrzehnten eine große Vielfalt von Feierformen entwickelt, die den theologischen und spirituellen Reichtum aus den verschiedensten Traditionen der Christen zum Ausdruck bringen und zur gegenseitigen Bereicherung beitragen.

Ökumenische Gottesdienste bieten die Möglichkeit, christliche Gemeinschaft zu erleben und einzuüben, mit- und füreinander zu beten, Segen zu erbitten und zuzusprechen.

*Ökumene ist kein  
Anhängsel ...*

In der Enzyklika *Ut unum sint* von Papst Johannes Paul II. über den Einsatz für die Ökumene wird „unmissverständlich“ festgestellt, „dass der Ökumenismus, die Bewegung für die Einheit der Christen, *nicht bloß irgendein ‚Anhängsel‘* ist, das der traditionellen Tätigkeit der Kirche angefügt wird.

*... sondern  
unentbehrlich*

Im Gegenteil, er gehört organisch zu ihrem Leben und zu ihrem Wirken und muss infolgedessen dieses Miteinander durchdringen und so etwas wie eine Frucht eines Baumes sein, der gesund und üppig heranwächst, bis er seine volle Entwicklung erreicht.

*Das  
Verbindende  
ist stärker als  
das Trennende*

So glaubte Papst Johannes XXIII. an die Einheit der Kirche, und so sah er der Einheit aller Christen entgegen. Bezüglich der anderen Christen, der großen christlichen Familie stellte er fest: „Das, was uns verbindet, ist viel stärker als das, was uns trennt.“ (*Ut unum sint* Nr. 20).

*Ökumene  
im Fluss des  
alltäglichen  
Lebens*

Ökumenische Gottesdienste sollen nicht als beziehungslose ‚Pflichtübung‘ angeboten werden, sondern in den Zusammenhang des sonstigen Lebens in Kirche und Gesellschaft eingebettet sein. Sie sollen auch kein Zusatzprogramm sein, sondern nach Möglichkeit die im Jahresablauf stattfindenden Feiern ökumenisch erweitern, wo es sich anbietet und von der Situation am Ort her möglich ist (siehe auch „Ideenliste“ S. 39ff). Besondere Orte, an denen das Bewusstsein für die Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft wachsen kann, sind die Familie, die Pfarrgemeinde, die Schule, verschiedene Gruppen, Vereinigungen und kirchliche Bewegungen.

(Vgl. Direktorium zur Ausführung der Prinzipien und Normen über den Ökumenismus, Nr. 65-69).

## Orientierungen

<i>Einleitung</i>	Die folgenden Ausführungen folgen im Wesentlichen den Richtlinien für ökumenische Gottesdienste, wie sie von der <i>Gemischt Katholisch-Evangelischen Kommission</i> erarbeitet wurden. <sup>1</sup>
<i>Gleichberechtigte Partner</i>	Von einem ökumenischen Gottesdienst kann nur gesprochen werden, wenn die Vertreter der jeweiligen Kirchen „par cum pari“ feiern, also gleichberechtigt. Andernfalls sollte man von der Teilnahme an einem von der anderen Kirche gestalteten Gottesdienst reden.
<i>Nicht nur privat</i>	In ökumenischen Gottesdiensten handeln alle Beteiligten nicht (nur) als Privatpersonen, sondern (auch) als Repräsentanten ihrer Kirche.
<i>Besondere Anlässe</i>	Wiederkehrende oder besondere Anlässe (z.B. Gedenken oder Trauer) können als Zeichen gewachsener Ökumene auch gemeinsam gefeiert werden.
<i>Einheit, nicht Gleichschaltung</i>	Bei ökumenischen Gottesdiensten bringt jede Kirche ihre „Eigenart“ in die Feier ein. Das heißt, dass kein „Zwang“ zu größtmöglicher Einheit besteht. Verschiedene Traditionen können und sollen ihren Platz in der Feier bekommen.
<i>Günstige Tage</i>	Ökumenische Gottesdienste sollten möglichst nicht an Sonntagen gehalten werden, um die Gemeindegottesdienste der verschiedenen Konfessionen nicht zu beeinträchtigen.
<i>Doppelt ist nicht immer besser</i>	Gemeinsamkeit wird nicht durch „Duplizierung“ demonstriert, sondern im Einbringen des je Eigenen. Verdopplungen (wie zwei Predigten oder zwei Begrüßungen) sollen vermieden werden.
<i>Was noch nicht ist, kann noch werden</i>	In der Regel wird die Feier in Form eines Wortgottesdienstes gestaltet. „Gemeinsame“ Eucharistiefiern oder Abendmahlsfeiern täuschen nach dem heutigen Stand des unterschiedlichen Selbstverständnisses und der rechtlichen Bestimmungen der Kirchen eine noch nicht vorhandene Einheit vor. Die „Konzelebration“ der Amtsträger der Kirchen ist nicht sinnvoll, daher nach dem römisch-katholischen Kirchenrecht nicht gestattet.
<i>Vieles ist möglich</i>	Die Teilnahme von Amtsträgern der Kirchen an sakramentalen Gottesdiensten kann in vielfacher Weise erfolgen, z.B. durch eine „Gastpredigt“, eine Lesung, „Deuteworte“, Fürbitten oder ein Segensgebet.

<sup>1</sup> Die Richtlinien wurden durch die Österreichische Bischofskonferenz und den Beschluss des Evangelischen Oberkirchenrats A.u.HB. im Jahr 2003 approbiert. Sie verstehen sich als Orientierungshilfe für ökumenische Gottesdienste und Gebete.

## ➔ Checkliste zur Vorbereitung einer ökumenischen Feier

---

- Den Termin rechtzeitig planen.
- Von Anfang an vereinbaren, welche Kirchen teilnehmen sollen und wollen.
- Vereinbarung über Termin, Ort und Zuständigkeit für die Vorbereitung.
- Je nach Anlass Art der Feier, Thema, Schriftwort und anderes festlegen.
- Konfessionelle Wünsche einholen und nach Möglichkeit erfüllen.
- Alle Beteiligten ausgewogen einbeziehen (Vorsitz des Gastgebers und Mitwirkung der Vertreter und Vertreterinnen aller anderen Kirchen).
- Erstellung des Feierablaufs in Absprache: musikalische Gestaltung (ökumenische Lieder), von allen vertretbare Gebete (wie Glaubensbekenntnis) und gegebenenfalls bestimmte Zeichenhandlungen.
- Organist/in, Musiker/innen, Sänger/innen suchen.
- Vereinbarung über die liturgische Kleidung treffen.
- Sitzordnung, Orte für verschiedene Dienste festlegen (Ambo, Kanzel, Altartisch).
- Bewerbung überlegen (Plakate, Gemeindebrief, Pfarrblatt, kirchliche Medien, Handzettel in Gemeinden und Institutionen, elektronische Mittel etc.).
- Feiertext/Liedblatt erstellen und an alle Liturgen weiterleiten.
- Rechtzeitiger Treffpunkt vor Beginn der Feier, um eventuell offene Einzelfragen zu klären.
- Nach der Feier geselliger Abschluss (Agape, Gesprächsmöglichkeiten).
- Nachbesprechung der Feier.

### III. Feierformen mit Beispielen aus der Praxis

#### 1. Wort-Gottes-Feier

##### **Einleitung**

Die Heilige Schrift ist die allen christlichen Kirchen gemeinsame Quelle des Glaubens. Daher gehört die Verkündigung und Feier des Gotteswortes zur Mitte des Lebens der Kirche(n). Mit dem Wort Gottes in ihrer Mitte versammeln sich Christen um ihren gegenwärtigen Herrn Jesus Christus; denn hier redet der unsichtbare Gott die Menschen an wie Freunde, er wendet sich ihnen zu, um sie in seine Gemeinschaft einzuladen und aufzunehmen (vgl. II. Vatikanisches Konzil, „Über die göttliche Offenbarung“, Art. 2).

Für die Gestaltung einer Wort-Gottes-Feier ist zunächst unabdingbar, was Gott selbst vorgibt: Er spricht uns Menschen an (im Wort der Schrift) und er lädt uns ein Antwort zu geben (Elemente des Antwortens in Gesang und Gebet). Die weitere Ausgestaltung der Feier richtet sich nach Zielgruppe, Anlass und der jeweiligen Tradition.

#### ⌘ Modell des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich

##### **Begrüßung und Einführung in den Gottesdienst**

durch die gastgebende Gemeinde. Damit kann auch ein Ansingen der Lieder verbunden sein, die der Gottesdienstgemeinde weniger bekannt sind.

##### **Eröffnung**

Einzug aller, die an der Liturgie mitwirken. Beim Einzug können Kreuz, Bibel, Taufkerze und andere Symbol-Gegenstände (wie Ikone) mitgeführt und an verschiedenen Stellen im Altarbereich/Chorraum aufgestellt werden.

##### **Eingangsvotum**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes; Eingangssatz (liturgische Formel oder Bibelvers).

##### **Psalm**

Lektor/Lektorin – Gemeinde

##### **Lied – Gebet – Lied Schuldbekenntnis**

Lektor/Lektorin – Gemeinde,  
anschließend Zuspruch der Vergebung und Gebet

##### **Verkündigung**

Lesung – Hallelujagesang – Evangelium – Predigt – Lied



**Glaubensbekenntnis  
Fürbitten  
Vaterunser  
Kollekte  
Sendung und Segen  
Postludium / Auszug**

für ein Projekt der ökumenischen Gebetswoche.  
Friedensgruß – Sendung – Gebet – Segen – Lied

## ⌘ „Linzer Modell“

**Einleitung**  
**„Zusammenkommen“**

Dieser Feierverlauf wurde ökumenisch erstellt und basiert auf mehrjähriger Erfahrung.  
Vor Beginn bei Bedarf Lieder einüben.

Die gastgebende Gemeinde stellt sich vor und gestaltet das „Zusammenkommen“  
(Einstimmung, Kennenlernen, Symbole einführen, Anspiel u.a.).

**Eröffnung**  
**Lied**  
**Psalm**  
**Verkündigung**

Lektor/Lektorin - Gemeinde im Wechsel

Die Elemente der Verkündigung können durch meditative Musik vertieft werden,  
gesungen oder instrumental.

**Lesung**  
**Antwortlied**  
**Auslegung**

- Kurze Glaubenszeugnisse von zwei bis drei Mitgliedern verschiedener Kirchen
- Predigttext und Predigt

**Glaubensbekenntnis**  
**Dank- und Bittgebet**  
**Vaterunser**  
**Kollekte**  
**Segen**

für ein Projekt der ökumenischen Gebetswoche

## ⌘ „Welser Modell“

<b>Einleitung</b>	Der vorliegende Gottesdienst wird (mit Varianten) jährlich während der Gebetswoche für die Einheit der Christen in Wels gefeiert. Gastgeber sind jeweils abwechselnd die evangelische Christuskirche A.B. und die römisch-katholische Marienkirche Wels, mitwirkend die altkatholische Kirche.
<b>Einzug</b>	
<b>Präludium</b>	Orgel
<b>Begrüßung</b>	durch den Gastgeber
<b>Eingangslied</b>	
<b>Hinführung</b>	Einführende Worte zum Thema
<b>Gebet</b>	
<b>Musik</b>	
<b>Schuldbekennnis</b>	mit Kyrie eleison
<b>Zuspruch der</b>	
<b>Vergebung</b>	meist durch einen Bibelvers
<b>Lied</b>	
<b>Lesung</b>	in Auswahl von der Gebetswoche für die Einheit der Christen
eventuell Musik	
<b>Ansprache</b>	
<b>Lied</b>	
<b>Credo</b>	
<b>Instrumentalmusik</b>	
<b>Fürbitten</b>	mit Gebetsruf nach jeder Fürbitte
<b>Vater unser</b>	
<b>Kollekte</b>	für ein Projekt der ökumenischen Gebetswoche
<b>Schlusslied</b>	
<b>Agape</b>	mit Möglichkeit zum Gespräch

## ⌘ Ökumenischer Gottesdienst zur Weltgebetswoche

Thema: „Bei dir ist die Quelle des Lebens“ (Psalm 36,6-10), Linz 2002.

<b>Einleitung</b>	Teilnehmende Kirchen: Altkatholische Gemeinde, Baptistengemeinde, Evangelische Kirchen A.B. und H.B, Evangelisch-methodistische Kirche, Koptisch-orthodoxe Kirche, Römisch-katholische Kirche, Serbisch-orthodoxe Kirche (Gastgeberin). Gebete wurden in Auswahl aus dem offiziellen Feierheft für die Gebetswoche entnommen.
<b>ERÖFFNUNG UND ZUSAMMENKOMMEN</b>	Einzug aller, die an der Liturgie mitwirken; Symbole werden mitgebracht und aufgestellt (Evangeliar, Kreuz, Kerze, Ikone, Wasser, Blumen).
<b>Liturgischer Gruß</b>	Vorstellung der serbisch-orthodoxen Gemeinde
<b>Einstimmung</b>	Schola der serbisch-orthodoxen Gemeinde
<b>Lied</b>	
<b>Eingangsgebet</b>	Gott, du hast uns aus unterschiedlichen Kirchen zusammengeführt. In deinem Namen feiern wir wie viele Christen in zahlreichen Ländern diesen Gottesdienst. Wir erbitten dafür deinen Geist. Lass uns mit einem Herzen und einer Seele deinen Namen und deine Barmherzigkeit preisen. Öffne uns für dein Wort, damit es für uns lebendig werde und unsere Herzen erleuchte. Dein Geist stärke uns und erneuere uns in deiner Liebe. Er leite uns in unserem Beten und Handeln für die Einheit aller Christen. Dies erbitten wir durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
<b>Lied</b>	Psalm 36,6-10 in GL Nr. 301/EG 277
<b>Kehrvers</b>	„Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.“
<b>Gemeinde spricht im Wechsel links/rechts</b>	Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, deine Treue, so weit die Wolken ziehn. Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes, deine Urteile sind tief wie das Meer. – Kehrvers Herr, du hilfst Menschen und Tieren. Gott, wie köstlich ist deine Huld!

	<p>Die Menschen bergen sich im Schatten deiner Flügel,  sie laben sich am Reichtum deines Hauses;  du tränkst sie mit dem Strom deiner Wonnen. – Kehrsers</p> <p>Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,  in deinem Licht schauen wir das Licht.  Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. – Kehrsers</p>
<b>VERKÜNDIGUNG</b>	
<b>Lesung</b>	Offenbarung 22,1-5: evangelischer Superintendent
<b>Antwortlied</b>	GL 644/EG 262: „Sonne der Gerechtigkeit“
<b>Glaubenszeugnisse</b>	je ein Mitglied aus der serbisch-orthodoxen Gemeinde und der Baptistengemeinde
<b>Lied</b>	Schola der serbisch-orthodoxen Gemeinde
<b>Glaubenszeugnisse</b>	je ein Mitglied aus der evangelischen Kirche A.B. und der altkatholischen Kirchengemeinde
<b>Lied</b>	Schola der serbisch-orthodoxen Gemeinde
<b>Predigttext und Predigt</b>	römisch-katholischer Bischof
<b>Ökumenisches Glaubensbekenntnis</b>	Mit den Worten des Ökumenischen Glaubensbekenntnisses, das alle Christen seit der Zeit der Alten Kirche verbindet, bekennen wir unseren Glauben. Damit bekräftigen und erneuern wir in Erinnerung an die Taufe, die wir empfangen haben, worauf sich unser Leben begründet. <sup>2</sup>
Einleitung durch LektorIn	
<b>Fürbitten</b>	formuliert durch Mitglieder verschiedener Konfessionen:
➤	Gott, du bist die Quelle des Lebens. Gemeinsam kommen wir zu dir, um aus deinem Reichtum zu schöpfen. Du hast uns verheißen, dass – wo zwei unter sich eins sind in ihrer Bitte – du diese erhören wirst. Darum bitten wir dich für die Einheit der Christen und den Dialog der Theologen. Stärke unser gemeinsames Zeugnis als Christen in dieser Welt. Fördere in uns die Liebe zu dir und zueinander. Lass uns voneinander und aneinander lernen, in dir eins zu sein. – <i>Ruf</i>

<sup>2</sup> Text des Ökumenischen Glaubensbekenntnisses siehe S. 61.

- Gott, du bist die Quelle der Liebe, auch zu unseren Feinden. Du hast uns zuerst geliebt und bleibst uns treu mit deiner Gnade und Barmherzigkeit.  
Wir beten für unsere Feinde, dass wir sie durch deine Augen sehen. Wir bitten um Frieden in der Welt, wo Krieg und Terror herrschen. Hilf uns, mit unseren Nächsten nach Frieden und Versöhnung zu suchen: in der Familie, am Arbeitsplatz, in der Gesellschaft.  
Wir beten für die Opfer von Gewalt und Krieg. Deine Barmherzigkeit wollen wir leben.  
Hilf uns, Wunden zu heilen und Obdach zu gewähren. – *Ruf*
- Gott, du bist die Quelle unserer Gerechtigkeit. Du schaffst uns Recht und du sprichst uns frei. Darum bitten wir dich um die Verwirklichung deiner Gerechtigkeit unter uns Menschen. Du siehst das Elend der Unterdrückten und Geknechteten. Du siehst auch das Elend der seufzenden Kreatur.  
Weise uns den Weg, Verantwortung für die Verhältnisse in dieser Welt und für die Schöpfung wahrzunehmen. Hilf uns, Ungerechtigkeit und Zerstörung zu erkennen und dagegen aufzutreten. – *Ruf*
- Gott, in dir ist die Quelle und der Ursprung aller Menschen. Du hast uns geschaffen zu deinem Ebenbild. Wir bitten dich um das Verständnis für Menschen aus anderen Kulturen. Wecke in uns die Liebe zu ihnen, damit wir sie würdevoll behandeln, aus welchen Umständen oder aus welchem Land sie auch kommen. Wir bitten dich für den Dialog zwischen Menschen verschiedener Religionen. Schenke uns offene Ohren und Herzen füreinander. - Gebetsruf

**Vaterunser  
Kollekte**

für ein ökumenisches Projekt

**ABSCHLUSS  
Lied  
Feierlicher Segen  
Zum Auszug**

EG 171,1-3 „Bewahre uns, Gott“  
serbisch-orthodoxer Erzpriester  
Schola der serbisch-orthodoxen Gemeinde

Abendessen

in den Pfarrräumen

## ⌘ Festlicher Gottesdienst mit Lichtfeier und Verehrung des Wortes Gottes

Ökumenischer Gottesdienst anlässlich der Eröffnung des Jahres der Bibel im Linzer Mariendom, 2003.

<b>Einleitung</b>	Teilnehmende Kirchen: Altkatholische Gemeinde, Baptistengemeinde, Evangelische Kirchen A.B. und H.B., Evangelisch-methodistische Kirche, Koptisch-orthodoxe Kirche, Römisch-katholische Kirche, Serbisch-orthodoxe Kirche.
<b>Beginn</b>	mit Glockenzeichen und Orgelspiel; die Kirche ist abgedunkelt.
<b>Einzug</b>	mit Lichtschale und Heiliger Schrift Zur „Lichtschale“: In eine Sandschale werden etwa 20 „ostkirchliche“ Kerzen gesteckt. Zwei Vertreter der christlichen Kirchen tragen mit Hilfe eines Gestells die Schale voran. Reihenfolge beim Einzug: Licht (Akolythen) – Bibel (Bischof) – zwei Lektorinnen, die anderen Vertreter der Kirchen. Der Einzug wird begleitet durch einen Liedruf.
<b>Ruf</b>	GL 804: „Dein Wort, o Herr, ist Licht über meinem Pfad“, mit Zwischenversen aus Psalm 119 (Kantor/Schola mit Orgelbegleitung). Die Schale wird vor den Altar gestellt, die Heilige Schrift geschlossen auf einem Pult abgelegt.
<b>Eröffnung</b>	mit Begrüßung und Einführung, römisch-katholischer Bischof (Gastgeber)
<b>Gebet</b>	Pastorin der evangelisch-methodistischen Kirche: Gott, du suchst Menschen, die von dir sprechen und der Welt deine gute Botschaft sagen. Dein Wort bringt Licht und Freude in die Welt. Es macht das Leben reich, es stiftet Frieden und Versöhnung. Gib, dass wir es nicht achtlos überhören. Mach uns aufnahmebereit. Bring dein Wort in uns zu hundertfältiger Frucht und hilf uns, deine Zeugen zu werden mit unserem ganzen Leben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit. <i>Alle</i> : Amen.
<b>Gesang</b>	GL 687: „Dein Wort ist Licht und Wahrheit“
<b>Schrifttext 1</b>	Die Lektorin der evangelischen Kirche A.B. holt die geschlossene Bibel von ihrem Ort vor dem Altar und liest den Text. Ein Akolyth entzündet während der Übertragung der Bibel die Leuchter vor dem Ambo.

<p><b>Jesaja 41,10</b> (nach Luther) <b>Gedanken</b> <b>Gesang</b></p>	<p>„Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“ evangelischer Superintendent spricht zum Schrifttext GL 521: „Herr, gib uns Mut zum Hören“</p>
<p><b>Schrifttext 2</b> <b>Lk 4,18-19</b> (Einheits- übersetzung) <b>Gedanken</b></p>	<p>Lektorin der römisch-katholischen Kirche: „Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.“ römisch-katholischer Bischof spricht zum Evangelium</p>
<p><b>Übertragung</b></p>	<p>Die geöffnete Bibel wird vom Bischof vom Ambo zum Pult vor dem Altar gebracht und dort geöffnet abgelegt, dazu Orgelspiel.</p>
<p><b>Lobgebet</b></p>	<p>Die Vertreter/innen der Kirchen stellen sich an den Stufen zum Altarraum der Heiligen Schrift zugewandt auf (etwas seitlich rechts und links, sodass die Mitfeiernden das Buch sehen können). Zwei koptische Diakone stehen mit Leuchtern bei der Bibel. Alle stehen.</p>
<p><b>Lobpreis</b></p>	<p>Die folgenden Texte werden von verschiedenen Vertreter/innen der Kirchen gelesen (über Funkmikrofon). V = Vorbeter/in, dazwischen Ruf mit Orgel, Schola/Alle mit Schola, Orgel und Antwort der Gemeinde zwischen den einzelnen Teilen</p>
<p>Halleluja</p>	<p>➤ <b>V-1</b> Gott, unser Vater, wir leben nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort aus deinem Munde. Denn durch dein Wort hast du die Welt erschaffen; durch dein Wort hast du alles ins Leben gerufen. - <i>Ruf</i></p> <p>➤ <b>V-2</b> Auf dein Wort hast du den Bund mit Israel gegründet. Du hast Mose das Wort deiner Treue anvertraut als Halt und Weisung für dein Volk, als Kraft und Stärke für dein Erbe. - <i>Ruf</i></p> <p>➤ <b>V-3</b> Du hast die Propheten berufen als Künder deiner Liebe. Durch dein Wort mahnten sie das Volk zu Umkehr und Buße, sagten an dein Gericht, spendeten Trost in Not und Bedrängnis. - <i>Ruf</i></p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>V-4</b> Dein Wort hat Israels Sänger bewegt und sie erfüllt mit dem Geist des Gebetes. Deine Weisheit haben sie bekundet und uns gelehrt, deinen Namen zu preisen. - <i>Ruf</i></li> <li>➤ <b>V-5</b> In der Fülle der Zeiten hast du deinen Sohn gesandt: das ewige Wort am Herzen des Vaters. Gnade und Wahrheit kamen durch ihn. Geist und Leben sind seine Worte. - <i>Ruf</i></li> <li>➤ <b>V-6</b> Um das Werk deines Sohnes zu vollenden, hast du den Heiligen Geist ausgegossen, damit er uns alles lehre und uns stärke zum Zeugnis des Glaubens. - <i>Ruf</i></li> <li>➤ <b>V-7</b> Gott, wir preisen dich für dein Wort und danken dir für dein Wirken. Ja, dir gebührt unser Lob, dir unser rühmendes Lied. Dir, o Gott, sei Ehre und Ruhm, jetzt und immer und in Ewigkeit. – <i>Ruf</i></li> </ul>
<b>Verehrung des Wortes Gottes</b>	Zur Verehrung der Heiligen Schrift werden die Mitfeiernden eingeladen, in Zweierreihen nach vorne zu kommen und sich vor der Bibel zu verneigen. Akolythen helfen beim Verteilen von Broschüren zum Jahr der Bibel. Die Liturgen beginnen.
<b>Kehrverse und Antwortrufe aus Psalmen</b>	Gesungen während der Verehrung mit Kantor/Schola/Alle: GL 508: „Dein Wort, o Herr, geleitet uns“; „Ich bin mit dir auf deinem Weg“ (Melodie von Wolfgang Furlinger)
<b>Einladung zum Vaterunser</b>	evangelischer Superintendent
<b>Persönliches Schlusswort</b>	römisch-katholischer Bischof
<b>Segen und Entlassung</b> nach Phil 4,7	alle Liturgen: Der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, bewahre eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Jesus Christus. Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. – Alle: Amen Bischof: Gehet hin in Frieden – Alle: Dank sei Gott, dem Herrn.
<b>Danklied</b>	GL 257, EG 331: „Großer Gott, wir loben dich“
<b>Auszug</b>	durch das Kirchenschiff, Bibel und Licht bleiben im Altarraum





## Lesegottesdienst

Gottesdienst zum Abschluss des Jahres der Bibel, Martin Luther-Kirche Linz, 2003.

### Einleitung

Ein Lesegottesdienst bietet sich an, wenn das Wort der Bibel in besonderer Weise in den Mittelpunkt der Feier gestellt werden soll. Der Ablauf des vorliegenden Gottesdienstes orientiert sich an Bibeltexten, die in besonderen Lebensphasen und Situationen berühren können.

### BEGINNEN UND EINSTIMMEN

#### Einzug Lied Begrüßung und Einführung Gebet Psalm 19

Orgelmusik  
Lob- oder Danklied

durch die gastgebende Kirche oder Gemeinde  
gastgebende Gemeinde

alle im Wechsel links/rechts:

Die Himmel rühmen die Herrlichkeit Gottes, / Vom Werk seiner Hände kündigt das Firmament.

Ein Tag sagt es dem andern, / eine Nacht tut es der andern kund /, ohne Worte und ohne Reden, / unhörbar bleibt ihre Stimme.

Doch ihre Botschaft geht in die Welt hinaus, / ihre Kunde geht bis zu den Enden der Erde.

Dort hat er der Sonne ein Zelt gebaut, / sie tritt aus ihrem Gemach hervor wie ein Bräutigam; / sie frohlockt wie ein Held / und läuft ihre Bahn.

Am einen Ende des Himmels geht sie auf / und läuft bis ans andere Ende; nichts kann sich vor ihrer Glut verbergen.

Die Weisung des Herrn ist vollkommen, / sie erquickt den Menschen. / Das Gesetz des Herrn ist verlässlich, / den Unwissenden macht es weise.

Die Befehle des Herrn sind richtig, / sie erfreuen das Herz; / das Gebot des Herrn ist lauter, / es erleuchtet die Augen.

Die Furcht des Herrn ist rein, / sie besteht für immer. / Die Urteile des Herrn sind wahr, /gerecht sind sie alle.

Sie sind kostbarer als Gold, als Feingold in Menge. / Sie sind süßer als Honig aus Waben.

Auch dein Knecht lässt sich von ihnen warnen; / wer sie beachtet, hat reichen Lohn.  
Wer bemerkt seine eigenen Fehler? / Sprich mich frei von Schuld, die mir  
nicht bewusst ist!

Behüte deinen Knecht auch vor vermessenen Menschen; / sie sollen nicht über  
mich herrschen.

Dann bin ich ohne Makel / und rein von Schuld. / Die Worte meines Mundes mögen  
dir gefallen;

Was ich im Herzen erwäge, / steht dir vor Augen, / Herr, mein Fels und mein  
Erlöser.

## **VERKÜNDEN: HÖREN UND BETRACHTEN**

Lesungen aus der Heiligen Schrift mit persönlichen Hinführungen (zwei Personen)  
oder allgemeinen Einleitungen zum „Sitz“ des Textes im Leben.  
Kinder entzünden zu Beginn jeder Einführung eine Kerze im Altarraum.

## **LEBEN IN BEZIEHUNG**

**Persönliche Hinführung** (römisch-katholisch)  
und **Lesung Psalm 139,1.13-16.23-24** (Einheitsübersetzung)

### **Lesung**

Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich.

Denn du hast mein Inneres geschaffen, mich gewoben im Schoß meiner Mutter.

Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast.

Ich weiß: staunenswert sind deine Werke.

Als ich geformt wurde im Dunkeln, kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde,  
waren meine Glieder dir nicht verborgen.

Deine Augen sahen, wie ich entstand, in deinem Buch war schon alles verzeichnet;

Meine Tage waren schon gebildet, als noch keiner von ihnen da war.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich, und erkenne mein Denken.

Sieh her, ob ich auf dem Weg bin, der dich kränkt, und leite mich  
auf dem altbewährten Weg.

**Einleitung** (evangelisch A.B.) und **Lesung von Jeremia 17,7-8** (Lutherübersetzung):  
Ein Leben in der Beziehung mit Gott bekommt Tiefe und festen Stand. Verwurzelt in Gott – wie ein Baum im Erdreich – wird unser Leben fruchtbar, auch wenn es extremen Situationen ausgesetzt ist.

**Lesung** | Gesegnet der Mensch, der sich auf den Herrn verlässt und dessen Hoffnung der Herr ist. Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist und am Bach seine Wurzeln ausstreckt: Er hat nichts zu befürchten, wenn Hitze kommt; seine Blätter bleiben grün; Auch in einem trockenen Jahr ist er ohne Sorge, unablässig bringt er seine Früchte.

**Einleitung** (baptistisch) und Lesung von **Markus 10,13-16** (Lutherübersetzung):  
Leben in der Beziehung mit Jesus ist unkompliziert. Mit der Sicherheit und dem Zutrauen von Kindern können wir uns ihm jederzeit nähern. Wie er uns annimmt, so sollen wir einander annehmen.

**Lesung** | Da brachte man Kinder zu Jesus damit er ihnen die Hände auflegte. Die Jünger aber wiesen die Leute schroff ab. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes.  
Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie

**Lied** EG 427,1-3/GL 300: „Solang es Menschen gibt auf Erden“

LEBEN IN GERECHTIGKEIT

**Persönliche Hinführung** (evangelisch A.B.) und  
**Lesung von Deuteronomium 15, 7-8.10- 11** (Lutherübersetzung)

**Lesung**

Wenn bei dir ein Armer lebt, irgendeiner deiner Brüder in irgendeinem deiner Stadtbereiche in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt, dann sollst du nicht hartherzig sein und sollst deinem armen Bruder deine Hand nicht verschließen. Du sollst ihm deine Hand öffnen und ihm gegen Pfand leihen, was der Not, die ihn bedrückt, abhilft.

Du sollst ihm etwas geben, und wenn du ihm gibst, soll auch dein Herz nicht böse darüber sein; denn wegen dieser Tat wird dich der Herr, dein Gott, segnen in allem, was du arbeitest, und in allem, was deine Hände schaffen.

Die Armen werden niemals ganz aus deinem Land verschwinden. Darum mache ich dir zur Pflicht: Du sollst deinem Not leidenden und armen Bruder, der in deinem Land lebt, deine Hand öffnen.

**Einleitung** (serbisch-orthodox) und **Lesung von Matthäus 6,24** (Einheitsübersetzung): Die Bergpredigt beschreibt, wie die Gerechtigkeit unter den Menschen gelebt werden kann. Immer wieder ruft Jesus in die Entscheidung, unser Herz an die Werte und Schätze zu binden, die unvergänglich sind.

**Lesung**

Niemand kann zwei Herren dienen: er wird entweder den einen hassen und den andern lieben, oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Mammon.

Schola: **Magnifikat nach Lukas 1, 46-55**

**LEBEN IN DER KRISE**

**Einleitung** (römisch-katholisch) und **Lesung von Lukas 13,10-13** (Einheitsübersetzung): Eine Krise oder eine Krankheit durchleiden zu müssen, verändert eine Existenz. Wer gesund und aufrecht daraus hervorgeht, hat nicht selten eine besondere Qualität des Lebens dazu gewonnen.

**Lesung**

Am Sabbat lehrte Jesus in einer Synagoge. Dort saß eine Frau, die seit achtzig Jahren von einem Dämon geplagt wurde; ihr Rücken war verkrümmt, und sie konnte nicht mehr aufrecht gehen. Als Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sagte: Frau, du bist von deinem Leiden erlöst. Und er legte ihr die Hände auf. Im gleichen Augenblick richtete sie sich auf und pries Gott.

**Einleitung** (evangelisch H.B.) und **Lesung von 1. Thessalonicher 4,13-14**

(Lutherübersetzung):

Die christliche Hoffnung endet nicht beim Tod. Am anderen Ende erwartet uns der lebendige Gott. Bei ihm finden wir die Vollendung und Erfüllung unseres Lebens. Das Leben überlebt den Tod.

**Lesung**

Wir wollen euch über die Verstorbenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Wenn Jesus – und das ist unser Glaube – gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen mit ihm zur Herrlichkeit führen.

**Einleitung** (alkatholisch) und **Lesung von Offenbarung 21,3-5a** (Einheitsübersetzung):

Das Trost- und Mahnbuch der Offenbarung des Johannes beschreibt in seinem Schlusskapitel die neue Welt Gottes und der Menschen, wie sie am Ende sein wird: eine Welt ohne Tod, Trauer, Klage und Mühsal.

**Lesung**

Ich hörte eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu.

**Choralvorspiel** (Orgel)

## LEBEN IM VERTRAUEN

### **Einleitung** (evangelisch-methodistisch) und **Lesung aus Psalm 103**

(Lutherübersetzung):

Das Wesen Gottes ist nicht Nachtragen, sondern Verzeihen, nicht Bedrücken, sondern Befreien auch dort immer wieder, wo wir selber schuldig werden.

### **Lesung**

Lobe den Herrn, meine Seele, und alles in mir seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir all deine Schuld vergibt und all deine Gebrechen heilt, der dein Leben vor dem Untergang rettet und dich mit Huld und Erbarmen krönt, der dich dein Leben lang mit seinen Gaben sättigt. Der Herr ist barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Güte. So weit der Aufgang entfernt ist vom Untergang, so weit entfernt er die Schuld von uns.

### **Einleitung** (koptisch – orthodox) und **Lesung von Matthäus 6,25-27**

(Einheitsübersetzung):

Wir machen uns viele Sorgen: Sorgen etwas zu verlieren; Sorgen zu wenig zu haben; Sorgen etwas nicht zu bekommen. Das Evangelium ermutigt uns zur Dankbarkeit und zum Vertrauen, dass wir genug haben werden.

### **Lesung**

Sorgt euch nicht um euer Leben und darum, dass ihr etwas zu essen habt, noch um euren Leib und darum, dass ihr etwas anzuziehen habt. Ist nicht das Leben wichtiger als die Nahrung und der Leib wichtiger als die Kleidung? Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht, sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen; unser himmlischer Vater ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?

### **Einleitung** (römisch-katholisch) und **Lesung von Philipper 4,4-7** (Einheitsübersetzung):

Bitte und Dank sind wie zwei Seiten einer Medaille. Die Bitte fleht nach dem dringend Ersehnten, der Dank erinnert sich an alles bereits Erhaltene und die Freude darüber.

## Lesung

Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Jesus Christus bewahren.

**Lied** (Lob- oder Danklied)

## ANTWORTEN

**Dank- und Bittgebet** in der gleichen Reihenfolge wie die Lesungen und mit denselben Sprechern und Sprecherinnen, die sich vorne in der Kirche im Halbkreis um die Bibel versammeln. Der Reihe nach gehen sie zum Mikrophon und kehren anschließend in den Halbkreis zurück.

Dazwischen der Kehrs GL 804: „Dein Wort, o Herr, ist Licht über meinem Pfad“

- *Naher Gott*, du kennst uns, wie wir wirklich sind, und umgibst uns mit deiner Liebe von allen Seiten. Wir bitten dich um deine Wegbegleitung und Wegweisung.
- *Stärkender Gott*, in dir verwurzelt finden wir festen Halt. Lass unser Leben fruchtbar werden für viele Menschen.
- *Segnender Gott*, du nimmst uns an, wie wir sind. Hilf uns, alles von dir zu erwarten und unsere Kräfte zum Guten einzusetzen. – *Kehrs*
- *Gerechter Gott*, du bist ein Anwalt der Armen und Notleidenden. Stärke in uns den Mut und die Entschlossenheit, für die Armen in unserer Stadt und unserem Land einzutreten und Not zu wenden.
- *Guter Gott*, du rufst uns zur Entscheidung. Wir bitten dich um die Kraft, auf dich mehr zu vertrauen als auf Menschen und vergängliche Dinge. – *Kehrs*
- *Heilender Gott*, du gibst neuen Atem und eröffnest Wege, wo Menschen an Grenzen stoßen und nicht mehr weiterwissen. Sprich den Kranken und Leidenden das befreiende Wort zu, das sie aufrichtet und froh macht.

- *Tröstender Gott*, du bist das Ziel unseres Lebens. Wir können nicht tiefer fallen als in deine Hände. Befreie uns von Hoffnungslosigkeit und Angst.
- *Ewiger Gott*, du bist ein Freund der Menschen. Du willst Leben in Fülle für alle. Schaffe Bereitschaft auf der ganzen Erde zu einem Leben in Frieden, Gerechtigkeit und gegenseitiger Achtung. – *Kehrvers*
- *Gütiger Gott*, du bist groß im Verzeihen und verschwenderisch mit deinen Gaben. Versammle alle, die an dich glauben, zu einem vielstimmigen Lob deiner Herrlichkeit.
- *Sorgender, hilfreicher Gott*, lehre uns Dankbarkeit für das, was wir haben und hilf uns, dir in jeder Lebenslage zu vertrauen.
- *Gott des Friedens und der Freude*, du bist unsere Mitte. Aus dir leben wir. In dir sind wir miteinander verbunden. Dir danken wir für die bisher erreichte Einheit unter uns, dich bitten wir um ihre Vollendung nach deinem Willen. - *Kehrvers*

**Vater unser** | Liturgen (und Kinder) bilden dazu einen Kreis um Bibel und Kerzen

## AUFBRECHEN

**Dankesworte** | und Einladung zur Agape durch die gastgebende Gemeinde/Kirche

**Aaronitischer Segen** | Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

**Lied Auszug** | EG 171,1-4: „Bewahre uns, Gott, behüte uns Gott“

**Agape** | in den Pfarrräumen



⌘ **Ökumenischer Dankgottesdienst  
anlässlich eines Staatsjubiläums**  
Gefeiert am 11. Mai 2005 im Linzer Mariendom.

<b>Einleitung</b>	Teilnehmende: Israelitische Kultusgemeinde, Römisch-katholische Kirche, Evangelische Kirchen A.B. u. H.B., Evangelisch-methodistische Kirche, Koptisch-orthodoxe Kirche, Serbisch-orthodoxe Kirche, Landeshauptmann. Musikalische Gestaltung: Domchor, Mitglieder der Evangelischen Kantorei und Studierende des Diözesankonservatoriums, Linzer Domorchester.
<b>Einzug</b>	Einzug mit Kerzen, die vor dem Altar angezündet und in einen mit Sand gefüllten Topf gesteckt werden.
<b>Eröffnung</b>	Marc-Antoine Charpentier, aus Te Deum: Prelude, Te Deum laudamus - Te aeternum Patrem – Pleni sunt coeli
<b>Begrüßung und Oration</b>	Diözesanbischof
<b>Lesung</b>	1. Könige 3, 5-14: römisch-katholisch
<b>Responsorium</b>	GL 687
<b>Ansprache</b>	evangelischer Superintendent
<b>Psalm</b>	Wolfgang Kreuzhuber, Psalm 23 aus: Vier Geistliche Gesänge, Solistin, Domorganist
<b>Evangelium</b>	Matthäus 7,24-27: koptisch-orthodoxer Diakon
<b>Halleluja-Ruf</b>	GL 478 mit Vers
<b>Ansprache</b>	katholischer Diözesanbischof
<b>Musik</b>	Marc-Antoine Charpentier, aus Te Deum: In te, Domine, speravi
<b>Fürbitten</b>	Gesprochen von den Vertretern der verschiedenen Konfessionen
Einleitung	Der Rückblick des Dankes für viele Jahre in Frieden und Freiheit lässt uns auch voll Vertrauen in die Zukunft blicken. In diesem Vertrauen bitten wir Jesus Christus, den Herrn der Geschichte:
➤	Wir erleben Frieden und Freiheit als kostbare Güter und wissen, dass sie vielen Menschen noch vorenthalten werden. Wir bitten um Gerechtigkeit, Anerkennung der Menschenwürde und sozialen Ausgleich für alle Menschen. <i>Kantor:</i> Christus, höre uns! <i>Alle:</i> Christus, erhöre uns!

- Wir behalten in Erinnerung, dass Menschen wegen ihrer Zugehörigkeit zu einem bestimmten Volk, wegen ihrer Glaubensüberzeugung oder wegen ihres Gewissensurteils, aber auch wegen einer Behinderung getötet wurden. Wir bitten um die Haltung der Ehrfurcht vor jedem Menschen und um den Schutz für die Schwächeren in einer Gesellschaft. - Kantor/Alle
- In unserem Land haben viele Menschen, die vertrieben wurden, eine neue Heimat gefunden. Wir bitten dich für alle, die heute in unserem Land Zuflucht, menschliche Aufnahme und Lebensmöglichkeiten suchen. – Kantor/Alle
- Wir danken dir für kluge und weitsichtige Politiker in der Nachkriegszeit und ihren großen Einsatz für die Menschen in unserem Land. Wir bitten für alle, die heute politische Verantwortung in den Gemeinden, den Ländern, in der Europäischen Union oder für die gesamte Menschheit tragen, um Weisheit und Kraft. – Kantor/Alle
- Wir denken an unsere Kinder und Jugendlichen, die nächste Generation in unserem Land, und bitten, dass sie Bilder geglückten Lebens entwickeln und ihre Ideale an den Grundwerten des Menschseins ausrichten. – Kantor/Alle
- In unseren Kirchen ist in den letzten Jahren viel gegenseitiges Verständnis gewachsen. Bitten wir um tieferes Vertrauen zueinander und um ein friedliches Miteinander aller Religionen und Weltanschauungen. – Kantor/Alle
- Wir gedenken unserer Toten, vor allem der Opfer jeder menschlichen Gewalt, und erbitten für sie Leben und Freude in Fülle. - Kantor/Alle

**Vaterunser  
Schlussgebet**

Gott, du hältst unser Leben in deiner Hand, du vollendest, was wir in deinem Namen beginnen. Stärke unsere Hoffnung und gib uns die Kraft zum Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

**Danklied  
Ansprache  
Segen  
Auszug**

GL 638,1-6: „Nun danket all und bringet Ehr“  
Landeshauptmann  
Diözesanbischof

Johann Sebastian Bach, Präludium und Fuge in C, BWV 545  
Organist der evangelischen Martin Luther-Kirche

## 2. Tagzeitenliturgie

### Morgenlob/Abendlob – Laudes/Vesper

**Einleitung** | Am Beginn des Tages steht der Lobpreis Gottes, der Dank für die Ruhe der Nacht und die Bitte um die Weggemeinschaft mit Jesus Christus. Das Abendlob ist geprägt von Tagesrückblick und Fürbitte.  
In der Tagzeitenliturgie können verschiedene Kirchen auf eine gemeinsame liturgische Praxis zurückgreifen. Der Vollzug vertrauter Formen und Gebete vermittelt Sicherheit und stützt das Gebet.  
Zentrale Gestaltungselemente sind die Psalmen, Gesänge aus den Evangelien (Benediktus, Magnifikat), Schriftwort und Gebet.

#### ⌘ Grundform

<b>Eröffnung</b>	Die wesentlichen Elemente:
<b>Psalm(en)</b>	und Lied (Hymnus)
<b>Lesung</b>	mit Leitvers(en)
<b>kurze Ansprache</b>	mit Antwortgesang
<b>Gesang aus dem</b>	oder stille Meditation
<b>Neuen Testament</b>	(Evangelium)
<b>Fürbitten</b>	
<b>Vater unser</b>	
<b>Segen</b>	

#### ⌘ Modell „Gemeinsames Gebet nach Taizé“

**Einleitung** | „Nichts führt in innigere Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott als ein ruhiges gemeinsames Gebet, das seine höchste Entfaltung in lang anhaltenden Gesängen findet, die danach, wenn man wieder allein ist, in der Stille des Herzens weiter klingen.“  
Frère Roger, Taizé

<b>Zum Gottesdienst</b>	In einer Zeit der Überflutung von Bildern, Worten und Musik bietet das Taizé-Gebet einen Raum der Besinnung und des Gebets: Kerzen, typische meditative Taizé-Gesänge, einige kurze Bibeltexte, Gebete, bewusste Zeiten der Stille.
<b>Anregungen für die Gestaltung</b>	Taizé-Kreuz als zentraler Meditationspunkt im Feierraum; Diameditation, Vertiefung des Schriftwortes, freie Fürbitten in unterschiedlicher Gestaltung, Kyrie-Rufe.
<b>GESTALT EINES TAIZÉ-GEBETS</b>	nach dem Evangelischen Gesangbuch Österreich 1994, Nr. 789:
<b>Gesang zur Eröffnung</b>	z. B. „Laudate omnes gentes“: Der Gesang wird von einzelnen angestimmt und so lange wiederholt, bis alle versammelt und zur Ruhe gekommen sind. Anderer Ruf: „Bleibet hier und wachet mit mir“.
<b>Psalm mit Kehrsvers</b>	z.B. Psalm 36, 6-10 mit Kehrsvers und Refrain von GL 301. Anderes Beispiel: Psalm 34,2-9 mit einem gesungenen Halleluja nach jedem Psalmvers.
<b>Schriftlesung Gesang nach der Schriftlesung</b>	Der Gesang kann mehrmals wiederholt und auch ohne Text gesummt werden, dazwischen Zeiten der Stille. Möglicher Ruf: „Oculi nostri ad Dominum Deum“ (Unsere Augen sehen stets auf den Herren).
<b>Fürbitten</b>	Gemeinsamer Ruf „Kyrie eleison“ nach den einzelnen Bitten. Spontane Fürbitten aus dem Kreis der Versammelten können sich anschließen.
<b>Vaterunser</b>	gemeinsam gesprochen
<b>Schlussgebet</b>	
<b>Segenswort</b>	
<b>Gesang zum Abschluss</b>	Der Gesang wird mehrmals wiederholt, bis er in der Stille ausklingt, z. B.: „Bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ.“

### 3. Segensfeiern<sup>3</sup>

<i>Segnen und Lobpreisen in der Bibel</i>	Ausgangspunkt für gemeinsam gefeierte Segnungen ist das biblische Segensverständnis, das sowohl Segnen als auch Loben, Preisen bedeutet. Ist vom Wirken Gottes die Rede, spricht man vom Segnen, ist der Mensch aktiv, so nennt man es Lobpreisen. Immer vergegenwärtigen Segensfeiern, dass der Segen Gottes im Mit-Sein mit dieser Welt liegt. In den unterschiedlichsten Lebenssituationen wird dies vermittelt.
<i>Unterschiedliche Terminologie: Einsegnung - Weihe</i>	Um Missverständnisse zu vermeiden, beachte man Unterschiede in der konfessionellen Terminologie: Im evangelischen Raum spricht man beispielsweise von Segnung, wenn Menschen für einen besonderen Dienst „eingesegnet“ werden. Im katholischen Sprachgebrauch werden diese Handlungen zumeist „Weihe“ genannt. Hilfreich für eine gute gemeinsame Segenspraxis wird jene Beschränkung (Grundsatz) sein, nicht über das hinaus zu gehen, was von den beteiligten Kirchen als ökumenisch möglich angesehen wird, und zwar auch dann, wenn es sich um die Sichtweise nur einer Konfession handelt.
<i>Segnung von Dingen</i>	Noch nicht zufrieden stellend gelöst ist die unterschiedliche Segenspraxis besonders bei der Segnung von Dingen. Um dem magischen Missverständnis einer Segenshandlung zu wehren, soll man in der Segenshandlung den Eindruck vermeiden, als würden materielle Dinge durch eine Segnung eine andere Qualität erhalten. Vielmehr soll den Mitfeiernden deutlich werden, dass sie gute Gaben Gottes sind, die zum Guten dienen.
<i>Begleitende Zeichen</i>	Ein sichtbares Zeichen kann das Segensgebet verdeutlichen und unterstreichen. Viele gläubige Menschen erwarten ein solches Zeichen. Es hat im Zusammenhang einer Segensfeier den Sinn, die Zuwendung Gottes sichtbar zu machen und sein Heilshandeln ins Gedächtnis zu rufen (Handauflegung, Kreuzzeichen).

<sup>3</sup> Hinweise zusammengestellt aus der Einführung der Handreichung „Ökumenische Segensfeiern.“ hrsg. von Hanns Kerner und Elmar Nübold. Paderborn/Stuttgart 1997. Erarbeitet von einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der Evangelischen und Katholischen Kirche Deutschlands. (U. a. Materialstelle für Gottesdienst Nürnberg und Deutsches Liturgisches Institut Trier).

*Handauflegung*

Bei Segnungen von Personen ist ein Zusammenhang mit dem Segenswort bzw. –gebet durch das Ausbreiten oder Auflegen der Hände sinnvoll.

*Kreuzzeichen*

Es ist eine Handlungsgebärde, die zu den Segensfeiern gehört. Sowohl die Segnung selbst als auch der Schluss-Segen werden in der Regel mit dem Kreuzzeichen verbunden.

*Besprengung mit  
Weihwasser*

Geweihtes Wasser gehört zur Segnungspraxis der römisch-katholischen Kirche und sollte nur bei Einverständnis aller beteiligten Konfessionen verwendet werden. Das Wasser ist eine Erinnerung an unsere Taufe. Die Aussprengung bei der Segnung erinnert die Getauften daran, die gesegneten Dinge und Räume verantwortlich zu gebrauchen.



## Grundform

**Instrumentalmusik**  
**Gruß und**  
**Einführung**  
**Gesang**  
**Eröffnungsgebet**  
**Lesung**  
**Ansprache**  
**Gesang/**  
**Instrumentalmusik**  
**Lobpreis und**  
**Segensbitte**

Das Gebet wird durch Lobpreis und Dank eröffnet:

V: Gepriesen bist du, guter Gott, du hast alles ins Dasein gerufen. Wir loben dich.

A: Wir preisen dich.

V: Du hast den Menschen deine Schöpfung anvertraut. Wir loben dich.

A: Wir preisen dich.

V: Du hast uns die Fähigkeit geschenkt, diese Welt zu gestalten. Wir loben dich.

A: Wir preisen dich.

V: Guter Gott, wir danken dir für ...

**Zeichenhandlung**  
**Fürbitten und**  
**Vater unser**  
**Schlusssegen**  
**Gesang oder**  
**Instrumentalmusik**

V: Wir bitten dich, lass ihn/sie/es den Menschen zum Segen werden. Halte schützend deine Hände darüber und bewahre ihn/sie/es vor Unheil. Denn du willst unser Leben in Fülle. Du bist die Mitte unserer Gemeinschaft. Lass uns deine Güte erfahren. Durch Jesus Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

An dieser Stelle kann eine Zeichenhandlung stattfinden, etwa die Überreichung eines christlichen Symbols oder eines anderen Zeichens.

## ⌘ Segnung des neuen Urnenhains Linz/Urfahr, 2003

**Beginn**  
**Eröffnung**

Chor

Generalvikar, römisch-katholisch:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Allgemeine**  
**Einleitung**  
**Gebet**

Generalvikar

Generalvikar: Guter Gott, du hast alles erschaffen. In alles hast du deinen lebendigen Geist gelegt. Und doch sind wir der Vergänglichkeit unterworfen und müssen den Tod erleiden. Du aber lässt uns nicht im ewigen Tod, sondern schenkst das Leben neu im Tod und in der Auferstehung deines Sohnes Jesus Christus.

Du bist der Ursprung und das Ziel unseres Lebens – von dir kommen wir, zu dir gehen wir zurück. Erneuere unsere Hoffnung darauf, dass wir im Leben und im Tod bei dir Heimat finden. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder. *Alle:* Amen.

<b>Schriftlesung</b>	evangelischer Superintendent: Schriftlesung und kurze Ansprache
<b>Schweigeminute</b>	für alle Verstorbenen und ihre Angehörigen
<b>Segensgebet und Besprengung mit Weihwasser</b>	Generalvikar
<b>Fürbitten</b>	Superintendent:
➤	Lasst uns beten zu Gott, dem Tröster der Betrübten, der die Hoffnung ist für Lebende und Tote: Gott, du Freund des Lebens: Erbarme dich aller, die im Urnenhain begraben wurden und begraben werden. Niemand kennt ihr Leben und ihren Glauben so wie du.
➤	Altkatholischer Pfarrer: Gott, du Freund des Lebens: Tröste alle, die um einen lieben Menschen trauern. Schenke ihnen Dankbarkeit für alles Gute, das sie miteinander erleben durften.
➤	Generalvikar: Gott, du Freund des Lebens: Stärke alle, die Sterbende begleiten, die an den Betten von Sterbenden wachen, die für die Würde der Sterbenden eintreten.
➤	Altkatholischer Pfarrer: Gott, du Freund des Lebens: Tröste alle, die das Leben und den Tod fürchten. Befreie sie von ihrer Angst und erfülle sie mit Hoffnung und Vertrauen.
➤	Superintendent: Gott, du Freund des Lebens: Halte das Gedenken in uns wach, dass die Liebe den Tod überwindet, und dass wir leben werden.
<b>Vaterunser Dankesworte</b>	und Überleitung zum Segen (Generalvikar)



<b>Segen</b>	<p>Altkatholischer Pfarrer: Der Gott des Erbarmens und allen Trostes schenke euch seinen Segen. Er tröste euch in aller Not.</p> <p>Superintendent: Den Lebenden gewähre er Versöhnung und den Verstorbenen schenke er das Licht seines Friedens.</p> <p>Generalvikar: Der Lebenden und der Toten erbarme sich Jesus Christus, der wahrhaft vom Grab auferstanden ist.</p> <p>Die Liturgen zusammen: Dazu segne euch der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. <i>Alle</i>: Amen.</p>
<b>Abschluss</b>	<p>Chor</p>

## 4. Taufgedächtnisgottesdienst

<i>Als Kirchen verbunden durch die eine Taufe</i>	<p>Die eine Taufe ist der theologische Wurzelgrund der ökumenischen Grunddimension der Kirche/n. Regelmäßige (jährliche) Feiern von Taufgedächtnisgottesdiensten von benachbarten Gemeinden können das Taufbewusstsein stärken, besonders in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten.</p> <p>Auch angesichts neuer weltweiter Herausforderungen ist es sinnvoll, die Gemeinsamkeit der einen Taufe, die wir im Credo bekennen, immer wieder auch zeichenhaft zum Ausdruck zu bringen.</p> <p>Der besondere Wert des ökumenischen Taufgedächtnisgottesdienstes besteht auch darin, dass er die Frucht einer gemeinsamen Wiederentdeckung darstellt. Auch wenn mitunter Traditionen einer bestimmten Konfession verwendet werden, so kann doch keine Kirche diese Gottesdienstform exklusiv für sich reklamieren; vielmehr kommt hier die eine Kirche Jesu Christi zum Ausdruck, deren Spaltung bei der Feier der Eucharistie immer wieder schmerzlich bewusst wird. So ist der ökumenische Taufgedächtnisgottesdienst in besonderer Weise Gottesdienst des Volkes Gottes.</p> <p>Der Taufgedächtnisgottesdienst gliedert sich wie alle sakramentlichen Feiern in Wortgottesdienst und Zeichengottesdienst.</p>
---	--

## ⌘ Grundform<sup>4</sup>

<b>Sammlung</b>	Gesang – Liturgischer Gruß – Einführung – Bitte um Erbarmen – Gesang
<b>Erinnerung/ Wortgottesdienst</b>	Schriftlesung – Gesang – Auslegung – Lobpreis – Gesang
<b>Zeichenhandlung</b>	Je nach den örtlichen Gegebenheiten kann <i>Licht oder Wasser</i> zu einem Zeichen der Taferinnerung werden.
Licht	Bei einer kleinen Fei ergemeinschaft können alle die Kerze selbst an der Osterkerze entzünden. Ist die Gemeinschaft größer, wird das Licht von einer Person zur anderen weiter gereicht. Es folgen Lobpreis und Glaubensbekenntnis.
Wasser	Wird <i>Wasser</i> verwendet, kann man es in einer Schale segnen und austeilen; möglich ist auch die Prozession zu einem Taufbrunnen. Die Teilnehmenden können sich selbst oder gegenseitig mit einem Kreuz auf die Stirn oder in die geöffnete Hand bezeichnen.
<b>Glaubens- bekenntnis</b>	zur Erneuerung des Taufglaubens, anschließend Lied
<b>Sendung</b>	Fürbitten – Vaterunser – Lied – Segen - Entlassung

## 5. Trauung konfessionsverschiedener Paare

Für die Trauung von evangelischen mit römisch-katholischen Christen gilt:  
„Trauungen bekenntnisverschiedener Paare werden nach dem Ritus (römisch-katholisch oder evangelisch) gefeiert, für den sich die Brautleute entschieden haben. Das gilt auch dann, wenn ein Liturg der anderen Kirche mitwirkt. In diesem Fall handelt es sich nicht um eine ökumenische Trauung, sondern um eine katholische bzw. evangelische Trauung unter Mitwirkung eines Liturgen der jeweils anderen Konfession.“<sup>5</sup>

<sup>4</sup> Nach einer Vorlage des Deutschen Liturgischen Instituts in Zusammenarbeit mit der Materialstelle für Gottesdienst, Nürnberg.

<sup>5</sup> Die Trauung Katholisch-Evangelischer Paare unter Mitwirkung der Bevollmächtigten beider Kirchen, Österreichische Bischofskonferenz und Evangelischer Oberkirchenrat A. und H.B. in Österreich, 1998.

## ⌘ Grundform einer katholischen Trauung unter Mitwirkung eines evangelischen Liturgen/ einer evangelischen Liturgin

<b>Eröffnung</b>	Empfang des Brautpaares und Einzug Begrüßung und Einführung in die Feier Eröffnungsgebet
<b>Wortgottesdienst</b>	Lesungen und Gesänge zu den Lesungen Trauungsansprache
<b>Trauung</b>	Befragung nach der Bereitschaft zur christlichen Ehe (Segnung der Ringe) Vermählung und Bestätigung der Vermählung Feierlicher Trauungssegen Fürbitten und Vaterunser Schlussgebet und Danklied
<b>Abschluss</b>	Segen

## ⌘ Grundform einer evangelischen Trauung unter Mitwirkung eines katholischen Liturgen

<b>Eröffnung</b>	Gruß und Einleitung Eingang, Lied zum Eingang Eingangsvotum Eingangsgebet oder Psalmgebet (Lied)
<b>Verkündigung</b>	Schriftlesungen und Predigt Schriftwort zur Ehe
<b>Bekenntnis</b>	Traubekenntnis Ringwechsel (und Bestätigung)
<b>Segnung</b>	Segnung Lied
<b>Sendung</b>	Dank- und Fürbittgebet Vaterunser Segen, Lied

## ⌘ Taufgedächtnis mit Segnung der Hochzeitskerze zur Eröffnung der Feier der Trauung

*Taufe ist gegenseitig anerkannt*

Da die römisch-katholische bzw. evangelische Taufe in der jeweils anderen Kirche voll anerkannt ist, stellt ein Taufgedächtnis zu Beginn der Feier einen guten Auftakt dar. Damit lässt sich auch die Segnung der Hochzeitskerze verbinden.

*Taufe als Beginn der Liebesgeschichte zwischen Gott und Menschen*

Liebe N. und lieber N.! Es ist ein Zeugnis eurer Liebe und auch ein Zeugnis eures Glaubens, dass ihr heute hier vor Gott und vor uns den Bund der Ehe schließt. Wir wollen mit euch feiern und vor allem wollen wir den offiziellen Beginn eures gemeinsamen Lebensweges mit unserem Gebet begleiten. Gott möge euch segnen! Er möge bei euch sein in guten und in schweren Stunden! Die Ehe von zwei Getauften ist ein Zeichen, ein Abbild der Liebe Gottes zu uns Menschen. So weist die Ehe als Liebesbund auch zurück auf unsere Taufe. In ihr begann die Liebesgeschichte Gottes mit uns. Deshalb wollen wir uns zu Beginn daran erinnern, dass ihr und wir alle auf den dreifaltigen Gott getauft wurden. Wir wollen Gott bitten, er möge in uns allen die Gnade der Taufe erneuern.

*Mit Weihwasser?*

*Wird die Segnung mit Weihwasser vom Brautpaar gewünscht, folgt das Gebet:*  
Lasset uns beten! Guter Gott, wir preisen dich, du Quell des Lebens. Segne + dieses Wasser, das über uns ausgesprengt wird, und erneuere in dem Brautpaar, das vor dir steht, und in uns allen das Geschenk der Taufe und die Gabe des Geistes. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. *Alle:* Amen.

*Das gesegnete Wasser wird ausgesprengt.*

Die Hochzeitskerze möge euch wie die Osterkerze daran erinnern, dass Christus, der Auferstandene, euer Begleiter und Licht ist auf eurem gemeinsamen Weg.

*Oder ohne? Segensgebet*

*Segnung der Hochzeitskerze mit oder ohne Weihwasser:*  
Herr Jesus Christus, durch deine Lebenshingabe hast du das Licht der Liebe, das Licht der Erlösung in die Welt gebracht. Wir bitten dich: Segne + diese Kerze. Wie sie sich im Feuer verzehrt und Licht und Wärme spendet, so mögen N. und N. sich verschenken, damit das Licht deiner Liebe in ihrem Leben aufleuchte und damit sie den Weg finden zur ewigen Gemeinschaft bei dir, der du lebst und wirkst jetzt und in Ewigkeit. *Alle:* Amen.

*(Bearbeitet nach Pfarrer Dr. Hubert Lenz, Nenzing).*

## 6. ➔ Checkliste für Gottesdienste und Feiern anlässlich von Katastrophen

---

- Gestaltung der Feier**
- Abklären, welchen Konfessionen und Religionen die Betroffenen angehören.
  - Wird ein ökumenischer Gottesdienst oder eine multireligiöse Feier<sup>6</sup> begangen (Christen mit anderen Religionen wie Judentum, Islam, Buddhismus etc.)?
  - Ort des Gottesdienstes oder der Feier – Absprache mit den verantwortlichen Vertretern der Kirchen und Religionen bezüglich der Hauptverantwortung.
  - Wer muss einbezogen werden: Seelsorger/innen, Vertreter des öffentlichen Lebens.
  - Auswahl musikalischer Elemente.
  - Erstellung eines Feiertextes für alle Teilnehmenden.
  - Einbeziehung von Symbolen und Zeichenhandlungen.
  - Raumgestaltung in Absprache mit allen Verantwortlichen.

- Medien**
- Ansprechpartner Radio, Fernsehen und Presse.
  - Absprachen und Vereinbarungen mit den übertragenden Medien und den Journalisten.
  - Benennung eines/einer Medienverantwortlichen.
  - Bereitstellung von Unterlagen (Texte, Gebete, Ansprachen) für die Medien.
  - Pressekonferenz?

- Organisatorisches**
- Betreuung der vom Unglück Betroffenen und ihrer Angehörigen.
  - Reservierung von Sitzplätzen.
  - Anwesenheit von Rettungsdiensten.
  - Ordnungsdienste (Verkehrsregelung, Parkplätze, Anweisungen innerhalb des Feierraums etc. )

<sup>6</sup> Weitere Informationen über Multireligiöse Feiern siehe Abschnitt VI.

## IV. Schulgottesdienste

**Einleitung** Da Schulgottesdienste erfahrungsgemäß in großer Vielfalt, Kreativität, Originalität und Spontaneität zu den unterschiedlichsten Themen und Anlässen begangen werden, haben wir in dieser Handreichung auf konkrete Modellbeispiele verzichtet. Schüler/innen und Lehrer/innen werden jedoch in allen Abschnitten dieses Behelfes Brauchbares finden können.  
Für die Vorbereitung Multireligiöser Feiern weisen wir vor allem auf die Orientierungshilfen in Kapitel VI. hin.

Die folgende Checkliste gibt Hilfestellungen für eine umsichtige Planung und Durchführung von Schulgottesdiensten und Feiern zwischen Christen, wobei die Hinweise auch für Feiern mit anderen Religionen verwendbar sind.

- Checkliste**
- ➔ **Vorbereitung von ökumenischen Feiern**
  - Klärung: Wird ein Gottesdienst christlicher Kirchen oder eine multireligiöse Feier (mit anderen Religionen – siehe Abschnitt VI.) vorbereitet?
  - Welche Altersgruppen der Schüler/innen sind eingeladen?
  - Wie groß soll die Feiergemeinde sein (kleine Gruppe, gesamte Schule, nur Oberstufe, nur Unterstufe, Eltern dazu etc.)?
  - Termin/Jahrestermine und Feierorte rechtzeitig planen in Absprache mit der Schuldirektion und den verantwortlichen Ansprechpersonen der Kirchen.
  - Zuständigkeiten für die Vorbereitung: Einzelpersonen, bestimmte Klassen etc.
  - Wer leitet die Feier? Werden amtliche Vertreter/innen der Kirchen eingeladen oder leitet jemand aus dem Kreis der Religionslehrer/innen?
  - Je nach Anlass Thema festlegen, Bibelstelle(n) aussuchen.
  - Konfessionelle Wünsche einholen und nach Möglichkeit erfüllen.
  - Alle Beteiligten ausgewogen einbeziehen.
  - Erstellung des Feierablaufs in Absprache: musikalische Gestaltung (ökumenische Lieder, Instrumente), von allen vertretbare Gebete (Glaubensbekenntnis, Vaterunser etc. ) und gegebenenfalls bestimmte Zeichenhandlungen und Symbole.
  - Was muss im Unterricht erarbeitet und/oder geprobt werden? Wer erstellt die Gesangsvorlagen?

- Organist/in, Musiker/innen, Sänger/innen suchen (innerhalb und vielleicht auch außerhalb der Schule).
- Klären, ob und welche liturgische Kleidung getragen werden soll.
- Sitzordnung und Orte für verschiedene Dienste festlegen (Ambo, Kanzel, Mikro).
- Probe mit den Schüler/innen, die besondere Aufgaben übernehmen.
- Mitfeiernde auf Besonderheiten ökumenischer Feiern vorbereiten (in der Schule, vor oder im Gottesdienst) – siehe Abschnitt II.
- Bewerbung (Plakate in der Schule, Kontakte zur Kollegenschaft etc).
- Feiertext/Liedblatt für alle herstellen.
- Geselliger Abschluss nach der Feier (Agape, Spiel, Gespräch).
- Nachbesprechung der Feier.

## V. Ideenliste für Anlässe ökumenischer Feiern

**Einleitung** | Die folgende Ideensammlung ist die Zusammenfassung eines Erfahrungsaustauschs über ökumenische Schwerpunkte im Jahresablauf, wie sie in verschiedenen Diözesen und Gemeinden Österreichs gefeiert und begangen werden.  
Beteiligte Kirchen: Altkatholische Kirche, Anglikanische Kirche, Evangelische Kirche A.B., Rumänisch-orthodoxe Kirche und Römisch-katholische Kirche, 2002.

**Schwerpunkte im Jahreskreis:**

**Advent bis Weihnachten** | Adventkranzsegnung; Adventeröffnung (Vesper); Adventsingen von Chören verschiedener Kirchen; Ökumenische Präsenz auf Adventmärkten; Fest der unschuldigen Kinder (Ende Dezember) zum Thema Kinderrechte; Silvestergottesdienst oder Gebet zum Jahreswechsel; Taufgedächtnis am Sonntag nach dem 6. Januar.

**Januar** | 17. 1.: „Tag des Judentums“; 18.-25.1.: Weltgebetswoche für die Einheit der Christen mit Gottesdiensten in verschiedenen Gemeinden; möglich ist auch Kanzeltausch (Predigen in der jeweils anderen Kirche) und Einladung von Fürbittensprechern anderer Kirchen zum Sonntagsgottesdienst; ökumenisch geführtes interreligiöses Gespräch.

<b>Februar</b>	Pfarrball
<b>März</b>	Weltgebetstag der Frauen
<b>Fastenzeit – Ostern</b>	Beginn der Fastenzeit am Aschermittwoch (Aschenkreuz oder andere Symbolik); Fastenvesper; „Geistlicher Übungsweg“ in der Fastenzeit; „Frühschicht“ und Abendgebet; Fastenaktion in der Schule für ein bestimmtes Projekt; Ökumenischer Kreuzweg und Kinderkreuzweg; Gebet am Karfreitag; Emmausgang am Ostermontag (am frühen Morgen mit Gebet an verschiedenen Stationen; Frühstück).
<b>Mai</b>	Beginn des Fronleichnamfestes (katholisch-evangelisch): Gemeinsame Prozession, danach Gang in die je eigene Kirche zum Fronleichnamfest bzw. zum evangelischen Gustav-Adolf-Fest. Diese Feier ist an Orten möglich, wo evangelische und katholische Kirche nahe beieinander liegen.
<b>Pfingsten</b>	Vesper
<b>Sommer</b>	Sommerreise; Ausflüge; Wortgottesdienste in Tourismusgemeinden. Begrüßungsfolder für Urlauber (mit Gottesdienstzeiten und verschiedenen Angeboten).
<b>Herbst</b>	Erntedankfest; Reformationsfest (31.10.); Totengedenken zum Ewigkeitssonntag; Friedhofsfeier zu Allerheiligen; „Weltgebetstag im Herbst“ als Pendant zur Jännerwoche.
	<b>Ganzjährige Aktivitäten</b> (nach Schwerpunkten):
<b>Taize-Gebet</b>	Als Anlässe eignen sich besonders gut Zeiten des Kirchenjahres (Advent – Lichtsymbolik); Fasten- und Osterzeit (Kreuzverehrung und Auferstehung); regelmäßige Jugendgottesdienste etc.
<b>„Bibelteilen“</b>	Bibelrunden; Bibelwochen; Bibelausstellungen; Zusammenarbeit von evangelischem und katholischem Bibelwerk.
<b>Frauen</b>	Gottesdienste; Frauenkreise und Bibelrunden; Frauenfrühstück; Begegnungen von Frauen
<b>Gottesdienst/Gebet</b>	Taize-Gebet; Jugendgottesdienste und Vespem; Friedensgebet; Monatlicher Abendgottesdienst; Tägliches 5-Minuten-Gebet in ökumenischer Verantwortung; Frühandacht mit anschließendem Frühstück; Liturgentreff; Organistenvertretung;
<b>Judentum</b>	„Tag des Judentums“ am 17. Januar; Israelreise; Teilnahme am Freitagsgebet in der Synagoge; Begegnung in der Synagoge; Bildungsabende; Bewusstseinsbildung in der Schule; Gedenkfeiern für die Juden vom 1.-9. November
<b>Andere Religionen</b>	Christlich-muslimische Gesprächskreise; Interreligiöses Friedensgebet.



<b>Konfessionsver- bindende Ehen</b>	Eheseminare; Gemischt-konfessioneller Ehepaarkreis; Österreichweite Kontakttreffen (der Arbeitsgemeinschaft Ökumene).
<b>Öffentlichkeit</b>	Segensfeiern; Sportler-Sonntag; Ökumenische „Kirchenzeitung“;
<b>Orthodoxie</b>	Vorträge/Tagungen von Pro Oriente und Ökumeneverantwortlichen.
<b>Schule</b>	Schulgottesdienste; Adventandachten; regelmäßiges Schulgebet; Silvestergottesdienst; Besinnliche Nachtwanderung; Orientierungstag für Schüler/innen; Projekte; Fortbildung für (Religions-)Lehrer/innen; Pfarrlicher Kinderhort für Volksschulkinder.
<b>Soziales</b>	Telefonseelsorge; Notfallseelsorge; Krankenhaus-Seelsorgeteam; Mobile Hospiz-Betreuung; Interkonfessionelle Flüchtlingsarbeit; Netzwerk für Arbeitslose; Projekte für Entwicklungsländer.
<b>Weitere Anregungen für die Pfarre/ Gemeinde</b>	Ökumenische Basisgruppen vor Ort; Pfarrertreffen; Glaubensgespräche; Besuch beim „anderen“ zum Kennenlernen; Gegenseitige Einladung zu Bildungsveranstaltungen; Seniorentreffs; Ökumenischer Arbeitskreis.

## VI. Multireligiöse Feiern von Christen, Juden und Muslimen

### 1. Einleitung

Die Anregungen in VI.1. und 2. orientieren sich am Behef des Arbeitskreises „Unterwegs im christlich-islamischen Dialog“, Wien 2002 (gekürzt und bearbeitet).

*Gleiche Begriffe –  
unterschiedliche  
Bedeutung*

Immer öfter wird der Wunsch nach dem Gebet mit anderen Religionen geäußert, vor allem mit Muslimen. Bei der Vorbereitung solcher Feiern muss in besonderer Weise auf die unterschiedlichen Bedeutungen verschiedener Begriffe geachtet werden. Unter Gebet wird in den jeweiligen Religionen Verschiedenes verstanden. Diesen unterschiedlichen Sichtweisen entsprechen unterschiedliche Vorstellungen der Beziehung des Menschen zu Gott. Ein gemeinsames *Gebet* sollte daher ohne ausführlichen und lehrmäßigen Dialog nicht geführt werden. Sinnvoller ist es in der Regel, nicht zu einem gemeinsamen Gebet, sondern zu einer *multireligiösen Feier* einzuladen.

	Welchen Charakter eine religiöse Feier grundsätzlich haben soll, sollte jeweils im Vorfeld geklärt werden. Dabei sind folgende Varianten möglich:
<i>Multireligiöse Feier</i> oder	<i>Multireligiöse Feier</i> bedeutet, dass Angehörige verschiedener Religionen in einer gemeinsamen Feier neben- und nacheinander jeweils ihre eigenen Gebete sprechen (siehe als Beispiel das „Gebet um den Frieden“, S. 48ff)
<i>Interreligiöse Feier?</i>	<i>Interreligiöse Feier</i> heißt entweder, dass Angehörige verschiedener Religionen gemeinsam formulierte Gebete sprechen, oder dass sich die Angehörigen einer Religion am Gebet und Gottesdienst der sie einladenden anderen Religion beteiligen.
„Religiöse Feier“ statt „Gottesdienst“	Die Bezeichnung der gemeinsamen Feier als „Gottesdienst“ ist zu vermeiden, da beispielsweise Muslime darunter in erster Linie das fünfmalige tägliche Ritualgebet verstehen, welches formal streng festgelegt ist und keine gemeinsame Gestaltung zulässt. Daher sollte man besser von einer „religiösen Feier“ sprechen.
„Allah“ = „Gott“	„Allah“ und „Gott“ werden als gleichwertige Bezeichnungen verwendet. Das arabische Wort „Allah“ ist kein Eigenname, sondern bedeutet „der (eine) Gott“. Deshalb verwenden auch arabischsprachige Christen das Wort „Allah“, wenn sie Gott anrufen.
<i>Keine Einheitsreligion</i>	Das Ziel von multireligiösen Feiern besteht nicht darin, Unterschiede und Gegensätze zwischen den Religionen einzuebnen und eine Art Einheitsreligion zu schaffen. Wenn Gläubige verschiedener Religionen miteinander feiern, sprechen sie jeweils Texte und Gebete aus ihrem eigenen Glaubenshintergrund heraus, der sich von dem anderer Religionen unterscheidet. Dennoch kann immer wieder Gemeinsames entdeckt werden.
<i>Unterschiede bleiben bestehen</i>	Voraussetzung für das Entstehen von gegenseitigem Verstehen und Verständnis ist die Begegnung auf gleicher Augenhöhe in Respekt und Achtung vor dem jeweils Anderen und Fremden. Aus der Offenheit und Bereitschaft, voneinander das Gute zu lernen, kann ein fruchtbarer Dialog in gegenseitiger Wertschätzung wachsen, auch wenn Unterschiedliches und Unterscheidendes immer bestehen bleiben wird.

## 2. Orientierungshilfe zu multireligiösen Feiern am Beispiel christlich-islamischer Feiern

<i>Gegenseitige Vereinnahmung vermeiden</i>	Voraussetzung für das Gelingen einer multireligiösen Feier ist eine Vorbereitung, an der die Vertreter/innen aller beteiligten Religionen in gleichberechtigter Weise teilnehmen. Niemand darf genötigt werden, sich in einen vorgegebenen Rahmen einfügen zu müssen.
<i>Ort und Gestaltung des Raumes</i>	Bei der Wahl des Ortes ist darauf zu achten, dass für andere Religionen in der Regel eine Kirche als Gebetsraum ausscheidet. Zentrale christliche Symbole sind dabei mit unterschiedlichen Erfahrungen und Vorstellungen besetzt, die es schwer machen können, im Angesicht dieser Symbole zu beten. Diese Überlegungen haben für die Gebetsräume anderer Religionen dieselbe Gültigkeit. Es erscheint deshalb ratsam, auf gottesdienstlich geprägte Räume ganz zu verzichten. Insgesamt empfiehlt sich eine möglichst einfache Gestaltung des Raumes.
<i>Ungeeignete Anlässe</i>	Von gemeinsamen Feiern anlässlich christlicher Feste wie Weihnachten und insbesondere Ostern soll Abstand genommen werden, da Muslime aufgrund ihres anderen Verständnisses von Jesus Christus nicht mitfeiern können.
<i>Geeignete Anlässe</i>	Möglich wäre eine gemeinsame Feier zum Erntedankfest, da der Dank an Gott, den Schöpfer der Natur, auch für Muslime etwas Selbstverständliches ist.  Auch das islamische Fest des Fastenbrechens ist aufgrund seiner sozialen Komponenten für eine gemeinsame Feier geeignet. Das Fasten als Einübung in Bescheidenheit und das in der Fastenzeit besonders ausgeprägte Teilen mit sozial Schwachen sind Aspekte, die beiden Religionen nicht fremd sind.
<i>„Neutrale“ Anlässe bevorzugen</i>	Vorzuziehen sind für eine gemeinsame religiöse Feier eher neutrale Anlässe oder Themen, z.B. im Schulbereich Beginn oder Ende des Schuljahres, sowie Themen aus dem Schulalltag oder Unterricht, wie Schöpfung, Umwelt, Freundschaft und Frieden.  Bei interreligiösen Feiern in Schulen ist auf die Religionszugehörigkeit der Lehrer/innen zu achten. Über Anlass, Sinn und Verlauf der Feier sollten auch die Eltern der Kinder und der übrige Lehrkörper rechtzeitig informiert werden. Verschiedene Lehrer/innen können zur Gestaltung eingeladen werden (Kunst, Literatur, Musik).

*Ablauf einer Feier*

Den üblichen Ablauf eines christlichen Wortgottesdienstes oder eines islamischen Gebets für religiöse Feiern zu adaptieren, erscheint nicht sinnvoll, da dies als Vereinnahmung der Angehörigen der jeweils anderen Religion interpretiert werden könnte.

Gemeinsam sollte geklärt werden, ob ein gemeinsamer Eingangsspruch für alle Beteiligten nachvollziehbar ist:

Die trinitarische Eingangsformel „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ ist für Menschen islamischen Glaubens nicht nachsprechbar, da aus islamischer Sicht die christliche Vorstellung der Trinität nicht mit der Einheit und Souveränität Gottes vereinbar ist.

*Eingangssprüche*

Mögliche Eingangssprüche sind:

„Im Namen Gottes, der ganz nah bei uns ist“;

„Im Namen Gottes, der barmherzig ist und ein Erbarmer“: Dieser Spruch eignet sich, weil er sowohl einen Vers aus der Bibel aufgreift (Jak 5,11) als auch die „Basmala“, die jeder Muslim und jede Muslimin der Koranrezitation und profanen Handlung voranstellt („Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Allerbarmers“).

Wenn keine gemeinsame Formulierung verwendet wird, kann in diesem Fall ein christlicher wie auch ein muslimischer Eingangsspruch vorangestellt werden.

*Achtsam umgehen  
mit Texten und  
Gebeten*

Bei der Auswahl von Texten zu einem bestimmten Thema sollte darauf geachtet werden, dass fest geprägte Texte nicht leichtfertig verwendet werden. Besser ist es, auf solche Texte ganz zu verzichten, als die jeweils andere Seite dazu zu drängen, Änderungen vorzunehmen.

Auf christlicher Seite betrifft das vor allem das Vaterunser, bei dem keine Streichungen vorgenommen werden sollten. Sollte das Vaterunser gebetet werden, dann ist es sinnvoll, dieses Gebet als rein christlichen Beitrag in eine multireligiöse Feier einzubringen.

Von islamischer Seite sollten Koranübersetzungen und Suren, die von Christen nicht gewünscht sind, nicht verwendet werden.

*Tanz und Gesang*

Die Möglichkeit, Tanz oder Lied als gestalterisches Element einzusetzen, ist mit den Religionsvertreter/innen im Vorfeld abzuklären.

<i>Friedensgruß</i>	<p>Der Friedensgruß hat seinen Platz sowohl in der christlichen Liturgie als auch nach dem Abschluss des rituellen Gebets der Muslime und ist deshalb Angehörigen beider Religionen vertraut.</p> <p>Als Formulierungen sind möglich: „Friede sei mit dir“, auf Arabisch „As-salamu-aleikum“. Muslime schließen das rituelle Pflichtgebet mit einem Friedensgruß zu den Nachbarn zu ihrer Rechten und Linken ab. Dabei sprechen sie „As-salamu-aleikum“, das heißt: „Der Friede sei mit euch“.</p>
<i>Die Hand geben?</i>	<p>Die unter Christen übliche Handreichung zum Friedensgruß ist keine muslimische Selbstverständlichkeit. Reinheitsgebote verlangen vom muslimischen Mann, dass er wartet, ob und bis die Handreichung von der (muslimischen) Frau ausgeht. Daher ist eine genaue Absprache über die Handreichung notwendig, auch im Hinblick auf etwaige geplante Tänze.</p>
<i>Richtige Kleidung</i>	<p>Die Kleidung aller aktiv beim Gebet Beteiligten sollte der Regelung für das Gebet der jeweiligen Religion entsprechen und von allen akzeptiert werden können. Einander darüber zu informieren und auszutauschen, gehört ebenfalls zu einer guten Vorbereitung.</p>

### 3. Offizielle multireligiöse Feierstunden

<i>Einleitung</i>	<p>Die folgenden Ergänzungen folgen der Orientierungshilfe von Prof. Christine Gleixner für offizielle multireligiöse Feierstunden (2004), sowie den Richtlinien für Ökumenische Gottesdienste, erstellt von der Gemischt-Katholisch-Evangelischen Kommission (2003).</p>
<i>Teilnehmer</i>	<p>Die aktive Mitgestaltung von multireligiösen Feiern ist nur den Angehörigen der staatlich anerkannten Religions- und Bekenntnisgemeinschaften zu gewähren. Bei Unklarheiten ist vor Beginn der Vorbereitungen eine sachkundige Information einzuholen.</p>

<i>Ausnahmen</i>	Bei Weltkonferenzen kann auch die Mitwirkung des Hinduismus sinnvoll sein. Dies sollte in der Öffentlichkeit deutlich begründet werden. Die jeweiligen Religionsgemeinschaften entscheiden, wer sie in der Feierstunde vertritt und wer in der Vorbereitungsgruppe teilnimmt. Hier sollte auf eine entsprechende „Augenhöhe“ und auf Kompetenz und Erfahrung geachtet werden.
<i>Auf „Augenhöhe“</i>	
<i>Kommunikation in Transparenz</i>	<p>Die Vorbereitungsgruppe führt zunächst ein klärendes Gespräch mit dem offiziellen Veranstalter bzw. der einladenden Institution über</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ das Verständnis der Feierstunde,</li> <li>▪ den Anlass und das Thema der Feierstunde,</li> <li>▪ Ort und Zeit,</li> <li>▪ Die einzuladenden Personen und den Einladungsmodus (in größtmöglicher Transparenz),</li> <li>▪ den Druck des Programms,</li> <li>▪ Kontakt mit den Medien,</li> <li>▪ die Abdeckung der Unkosten.</li> </ul>
<i>Ablauf</i>	<p>Nach diesem klärenden Gespräch bereitet die Vorbereitungsgruppe die Feierstunde vor. Wenn es gewünscht wird, nimmt ein Vertreter oder eine Vertreterin des Veranstalters an dem weiteren Vorbereitungsvorgang teil.</p> <p>Der Ablauf der Feierstunde ist miteinander zu vereinbaren. Folgende Reihenfolge erwies sich als sinnvoll: Buddhismus, Judentum, Christentum, Islam. Wirkt auch der Hinduismus mit, dann nach dem Buddhismus. Die Christen geben ein gemeinsames ökumenisches Zeugnis unter Mitwirkung von Vertretern der drei großen Traditionsströme (katholisch – evangelisch – orthodox).</p> <p>Die zur Verfügung stehende Zeit wird aufgeteilt, wobei die Christen eine längere Zeit als die anderen Vertreter bekommen. Der Beitrag der Christen sollte eine Einheit sein (ein Wort aus der Heiligen Schrift mit einem kurzen Deutewort und Gebete). Aus gegebenem Anlass können sich Akzentuierungen ergeben.</p>

*Inhaltliche Gestaltung  
in Absprache*

Zum gemeinsam vereinbarten Termin steuert jede Gemeinschaft einen für sie spezifischen Beitrag bei (in der vereinbarten Länge und im Blick auf Anlass und anzusprechenden Personenkreis).

Diese Beiträge werden zu einem vereinbarten Termin ausgetauscht und besprochen. Dabei kann es zu klärenden Fragen kommen, wobei auch im Hinblick auf Missverständnisse und Irritationen um Änderungen ersucht werden kann.

Es ist zu beraten, ob Musik erwünscht ist, ein Deutewort oder eine Moderation, ohne dass dabei die Eigenständigkeit der Beiträge vermischt oder unkenbar wird.

*Choreographie*

- eventuell Moderation
- eventuell „Zwischenmusik“
- Tanz?
- Zeichen (Blumen, Kerzen, Symbole ...)
- Sitzordnung (muss die „Eigenständigkeit“ erkennbar machen)
- Kleidung

*Programm*

Falls von Seiten des Veranstalters niemand an den Vorbereitungsgesprächen teilgenommen hat, ist vor der definitiven Programmerstellung Rücksprache mit dem Veranstalter notwendig. Dabei ist zu klären, welche Rolle der Veranstalter konkret haben soll, z.B. Begrüßung, Dankesworte.

*Öffentlichkeitsarbeit*

- Bekanntgabe in den Medien – wer und wie?
- Kommen Hörfunk oder Fernsehen oder beide?  
Wer ist für sie Ansprechperson?
- Wird die ganze Feierstunde übertragen, muss ein genaues Drehbuch erstellt werden.

## 4. Beispiele für multireligiöse Feiern

### ⌘ Gebet um den Frieden

<b>Einleitung</b>	Ablauf der multireligiösen Gedenkstunde der Juden, Christen und Muslime für die Opfer der Terroranschläge und für den Frieden in der Welt, Wiener Hofburg 2001.
<b>Begrüßungsworte</b>	
<b>GEDENKEN DER JUDEN</b>	Israelitische Kultusgemeinde
<b>Worte der Besinnung und des Gebets</b>	„Und so lege denn Ehrfurcht vor Dir, Ewiger, unser Gott, auf alle Deine Werke, dass sie vor Dir alle eine Vereinigung bilden, Deinen Willen mit ganzem Herzen zu vollziehen“ (Aus dem Gebet zum Neujahr)
	„Verleihe uns allen Frieden, Glück und Segen, Gunst und Gnade und Erbarmen. Segne uns, unser Vater, uns alle vereint durch das Licht deines Angesichts, denn im Licht Deines Angesichts gabst Du uns, Ewiger, unser Gott, die Lehre des Lebens und die Liebe zum Guten, Heil und Segen, Barmherzigkeit, Leben und Frieden.“ (Aus dem täglichen Gebet)
	„Gedenke unser zum Leben, König, der Wohlgefallen hat am Leben, und schreibe uns ein im Buche des Lebens um Deinetwillen, lebendiger Gott.“ (Aus dem Gebet zum Versöhnungstag)
	„Es segne dich der Ewige und behüte dich! Es lasse der Ewige Sein Angesicht dir zuleuchten und sei dir gnädig! Es wende der Ewige Sein Angesicht dir zu und gebe dir Frieden!“ (Der Priestersegen)
<b>GEDENKEN DER CHRISTEN</b>	Ökumenischer Rat der Kirchen und Kardinal
<b>Worte der Besinnung und des Gebets</b>	Eine der Kerzen symbolisiert das gemeinsame Gedenken der Christinnen und Christen aus vielen Traditionen des Ostens und Westens, die in Österreich miteinander leben und im Ökumenischen Rat der Kirchen zusammenarbeiten.
➤	Verbunden in dem einen Glauben und der einen Hoffnung kommen wir zu Dir, dem Gott der Lebenden und der Toten. Tief bewegt von dem unaussprechlichen Leid rufen wir um Dein Erbarmen: Kyrie eleison! Gospodi pumilui! Lord have mercy! Herr, erbarme Dich!



- Wir zünden Kerzen an, wir beleuchten unsere Städte und Prachtbauten, wir setzen uns gerne selber ins rechte Licht, aber die Dunkelheit holt uns immer wieder ein. Hass und Misstrauen vergiften die Gemeinschaft der Menschen und der Völker. Unersättliche Habgier und Missbrauch der Macht vernichten den Lebensraum und die Hoffnung von vielen Menschen in vielen Ländern.  
*Kyrie eleison ...*
- Hochmut und Vorurteile nehmen anderen Menschen ihre Würde. Engstirnigkeit und religiöser Fanatismus missachten die Menschenrechte und verstärken den Teufelskreis von Unrecht und neuem Leid und neuem Hass.  
*Kyrie eleison ...*
- Die Dunkelheit beginnt nicht erst bei Terrorismus und Massenmord, sie wächst auch schon durch die Worte, die wir gebrauchen und die Bilder, die wir weitergeben; die Dunkelheit fängt bei uns selber an.  
*Kyrie eleison ...*
- Gott hat das Dunkel dieser Welt mit uns geteilt. Er bleibt dieser Erde treu mit dem Wort des Lebens und dem Geist der Versöhnung. Durch die Dunkelheit von Schuld, Leid und Tod geleitet er uns in die Freiheit des Glaubens, in das Licht der Hoffnung und in die Kraft der Liebe.

**Lesung** Die Bergpredigt: Matthäus-Evangelium 5,1-10

- Fürbitten** Herr, unser Gott, dessen Erbarmen unermesslich und dessen Menschenliebe unaussprechlich ist: Du hast die Sanftmütigen, die keine Gewalt anwenden, selig gepriesen, denn sie werden die Erde erben.  
Wir bitten Dich, schau in Deiner Barmherzigkeit auf uns herab; verlasse uns und alle, die mit uns in dieser Stunde beten, nicht, und nimm unser Gebet an.
- Wir bitten Dich für alle, die noch ganz in ihrem Kummer und in ihrer Verzweiflung gefangen sind: schenke ihnen Deinen Trost.
  - Wir bitten Dich für alle, die vor den Trümmern ihres Lebens stehen und neu beginnen müssen: Stärke sie mit Deiner Kraft.

- Wir bitten Dich für alle, die von Rache und Vergeltung sprechen, als könne damit Unrecht aus der Welt geschafft werden: Zeige ihnen den Weg zur Umkehr.
- Wir bitten Dich für alle, die Entscheidungen für unsere Zukunft treffen: Erfülle sie mit Deiner Weisheit und mache sie zu Friedensstiftern.
- Wir bitten Dich für alle, die im Einsatz von Gewalt die einzige Möglichkeit sehen, ihre Lage zu ändern: Öffne ihnen die Augen für Deine Gerechtigkeit.
- Wir bitten Dich für uns alle, die wir verstrickt sind in den Zusammenhang von Unrecht und Leid: Schenke uns Erneuerung in unserer Gesinnung und in unserem Tun.
- Herr, unser Gott, der Du uns verheißest, dass Du unsere Bitten erhörst, wo zwei oder drei in Deinem Namen einig sind:
- Schenke unseren getöteten Schwestern und Brüdern ewige Ruhe; tröste ihre Angehörigen und Freunde; befreie uns von der Angst und der Hoffnungslosigkeit; führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Schenke uns Deinen Frieden und Deinen Segen, damit nicht unser, sondern Dein Wille geschehe, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen!

**GEDENKEN DER  
MUSLIME**

Islamische Glaubensgemeinschaft

**Worte der  
Besinnung und  
des Gebets  
Sure 1 „Eröffnende“**

Im Namen Allahs, des Gnädigen und sich Erbarmenden:  
Preis sei Allah, dem Herrn der Welten.  
Dem sich Erbarmenden, dem Barmherzigen.  
Dem Herrscher am Tage des Gerichts.  
Dir allein dienen wir und Dich allein bitten wir um Hilfe.  
Führe uns den geraden Weg, den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast,  
die nicht Deinem Zorn verfallen sind und die nicht irregehen.

**Sure 24, Vers 35**  
**„Lichtvers“**

Gott ist das Licht der Himmel und der Erde. Das Gleichnis Seines Lichts ist wie eine Nische, in der sich eine Lampe befindet. Die Lampe ist in einem Glas. Das Glas ist gleichsam ein funkelnder Stern, angezündet von einem gesegneten Baum, einem Olivenbaum, der weder östlich noch westlich ist und dessen Öl fast schon leuchtet, ohne dass Feuer es berührt. Licht über Licht! Gott leitet zu Seinem Licht, wen Er will. Und Gott prägt Gleichnisse für die Menschen und Gott weiß sehr wohl um alle Dinge.

**Sure 2, Vers 286**

Allah bürdet keiner Seele mehr auf, als sie zu tragen vermag. Jedem wird das zuteil, was er verdient hat, und über jeden kommt nach seinem Verschulden. „Unser Herr, strafe uns nicht für Vergesslichkeit oder Fehler. Unser Herr, bürde uns keine Last auf, wie Du sie denen vor uns aufgebürdet hast. Unser Herr, lass uns nicht tragen, wozu unsere Kraft nicht ausreicht, und vergib uns und verzeihe uns und erbarme Dich unser!  
Du bist unser Beschützer.

**Friedensgebet**

Unser Gott, Du bist der Friede und von Dir kommt der Friede.  
Und zu Dir kehrt der Friede zurück.  
Sei gesegnet und gepriesen.  
Du stehst in Deiner Großzügigkeit über allen Dingen.

## ⌘ Gebet von Christen und Muslimen

### „Einer ist unser Gott“

Veranstalter: Gesprächsgruppe „Dialog zwischen Christen und Muslimen“ der Caritas Steyr, Austria Kultur- und Erziehungsverein der Muslime, Treffpunkt der Frau, Bildungszentrum Dominikanerhaus, Steyr 2005

<b>Musik zur Einstimmung</b>	
<b>Begrüßung</b>	durch Vertreter der Christen und Muslime
<b>Musik</b>	
<b>Die Aufrichtigkeit - Sure 112, 1-4</b>	Im Namen Gottes, des Erbarmers, des Barmherzigen! Sprich: „Er ist der Eine Gott, der Absolute. Er zeugte nicht und wurde nicht gezeugt, und es gibt keinen, der Ihm ebenbürtig ist.“
<b>Der Mensch - Sure 76, 25-26</b>	Und gedenke des Namens deines Herrn in der Morgenfrühe und vor Sonnenuntergang! Und von der Nacht, so vollziehe die Niederwerfung für Ihn und lobpreise Ihn lange Zeit in der Nacht!
<b>Psalm 36, 6-11</b>	Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, deine Treue, so weit die Wolken ziehen. Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes, deine Urteile sind tief wie das Meer. Herr, du hilfst Menschen und Tieren. Gott, wie köstlich ist deine Huld. Die Menschen bergen sich im Schatten deiner Flügel, sie laben sich am Reichtum deines Hauses; du tränkst sie mit dem Strom deiner Wonnen. Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht. Erhalte denen, die dich kennen, deine Huld und deine Gerechtigkeit den Menschen mit redlichem Herzen.
<b>Musik</b>	

**Evangelium  
Markus 12, 28-33**

Ein Schriftgelehrter fragte Jesus:  
Welches Gebot ist das erste von allen?  
Jesus antwortete:  
Das erste ist: Höre, Israel,  
der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr.  
Darum sollst du den Herrn, deinen Gott,  
lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele,  
mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft.  
Als zweites kommt hinzu:  
Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.  
Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.  
Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: Sehr gut, Meister!  
Ganz richtig hast du gesagt:  
Er allein ist der Herr,  
und es gibt keinen anderen außer ihm,  
und ihn mit ganzem Herzen,  
ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben  
und den Nächsten zu lieben wie sich selbst,  
ist weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer.

**Gedanken zur  
Bibelstelle**

römisch-katholischer Diözesanbischof

**Die Versammlung –  
Sure 59, 22- 24**

Er ist Gott, außer dem es keine Gottheit gibt; Er kennt das Verborgene und das Sichtbare. Er ist der Erbarmer, der Barmherzige, Er ist Gott, außer dem es keine Gottheit gibt, der König, der Heilige, der Friedensstifter, der Getreue, der Beschützer, der Mächtige, der Gewaltige, der Stolze. Preis sei Gott, der erhaben ist über das, was sie Ihm beigesellen! Er ist Gott, der Schöpfer, der Erschaffer, der Gestalter. Sein sind die schönsten Namen. Ihn preiset, was im Himmel und auf Erden ist, denn Er ist der Mächtige, der Weise.

**Das Eisen -  
Sure 57, 1- 3**

Es preiset Gott, was im Himmel und was auf Erden ist, und Er ist der Mächtige, der Weise. Sein ist das Reich des Himmels und der Erde, Er macht lebendig, und Er lässt sterben, und Er ist allmächtig. Er ist der Erste und der Letzte, der Äußere und der Innere, und Er ist allwissend.

**Gedanken zu den  
Koranstellen  
Musik**

Präsident der islamischen Religionsgemeinschaft

**Gebet**

vom Ökumenischen Rat der Kirchen, Vancouver 1983

Höchster Herr des Alls,  
du füllst und erhältst alles um uns.  
Du hast durch das Berühren mit deiner Hand  
Chaos in Ordnung, Dunkelheit in Licht verwandelt.  
Unbekannte Energien hast du im Innern der Materie verborgen.  
Aus dir bricht der Glanz der Sonne und das milde Licht des Mondes.  
Unzählige Planeten hast du in geordnete Bahnen gelenkt.

Du bist die Quelle  
der Glut des Feuers und der Macht des Windes,  
der Frische des Wassers und der Beständigkeit der Erde.  
Unergründlich und wundervoll  
sind die Geheimnisse deiner Schöpfung.  
Wir beten dich an, der du über allem stehst.  
Du gibst jedem Ding Gestalt,  
Herr der ganzen Schöpfung.

Gott allen Heils,  
du hast uns nach deinem eigenen Bild gestaltet.  
Du hast uns als Mann und Frau geschaffen.  
Du hast unsere Übereinstimmung und Harmonie gewollt.

Du hast uns die Pflege der Erde anvertraut  
und allen Menschen deinen Segen verheißen.  
Du hast uns den Geist der Wahrnehmung verliehen,  
dich zu erkennen,  
die Macht der Sprache, deinen Ruhm zu verkünden,  
die Kraft der Liebe, uns dir in Freude hinzugeben.  
Auf diesem wunderbaren Weg, o Gott,  
hast du uns berufen, teilzunehmen  
an deinem eigenen Sein,  
an deinem eigenen Wissen,  
an deiner eigenen Freude.  
Wir Menschen und die ganze Schöpfung geben dir  
Ehre und Ruhm,  
Dank und Lob,  
Verehrung und Anbetung,  
jetzt und immerdar,  
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Luqman –  
Sure 31, 25-30**

Und wenn du sie fragst, wer die Himmel und die Erde erschaffen hat, sagen sie gewiss:  
„Gott“. Sprich: „Alles Lob gebührt Gott!“ Jedoch die meisten wissen es nicht.  
Gott ist alles, was in den Himmeln und auf Erden ist.  
Siehe, Gott, Er ist der Unabhängige, der Rühmenswerte. Und wenn alle Bäume auf Erden  
Schreibfedern wären und das Meer Tinte und das Meer hernach von sieben Meeren  
nachgefüllt würde: Gottes Worte würden nicht erschöpft!  
Siehe, Gott ist mächtig und weise. Die Erschaffung und Wiedererweckung  
von euch allen ist für Ihn so leicht wie die eines einzelnen Wesens.  
Siehe, Gott ist hörend und sehend. Siehst Du denn nicht, dass Gott die Nacht auf den  
Tag folgen lässt und den Tag auf die Nacht, und dass Er die Sonne und den Mond  
dienstbar gemacht hat, so dass jeder bis zu einem bestimmten Termin auf seiner Bahn  
dahin zieht, und dass Gott alles weiß, was ihr tut?  
Dies, weil Gott die Wahrheit ist, so dass alles, was sie neben Ihm anrufen, falsch ist, und  
weil Gott der Allerhöchste, der Allergrößte ist.

**Die Nachtreise -  
Sure 17, Vers 110**

Sag: „Benennt Ihn Gott oder benennt Ihn den Allgnade Erweisenden! Mit welchem auch immer du Ihn benennst, Ihm gehören doch die schönsten Namen!“ Und sei bei deinem Gebet nicht zu laut, und sei damit nicht zu leise, und strebe dazwischen einen mittleren Weg an!

**Die Kuh -  
Sure 2, Vers 255**

Gott! Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Lebendigen, dem Beständigen! Ihn überkommt weder Schummer noch Schlaf. Sein ist, was in den Himmeln und was auf Erden ist. Wer ist es, der da Fürsprache bei Ihm einlegte ohne Seine Erlaubnis? Er weiß, was zwischen ihren Händen ist und was hinter ihnen liegt. Doch sie begreifen nichts von Seinem Wissen, außer was Er will. Weit reicht Sein Thron über die Himmel und die Erde, und es fällt Ihm nicht schwer, beide zu bewahren. Und Er ist der Allerhöchste, der Allerhabene.

**El Fatiha -  
Die Eröffnende -  
Sure 1, 1-7**

Bismillahi rrahmanirrahim.  
Im Namen Gottes des Erbarmers, des Barmherzigen.  
Lob sei Gott, dem Weltenherrn, dem Erbarmer, dem Barmherzigen,  
dem Herrscher am Tag des Gerichts! Dir dienen wir und zu Dir rufen wir um Hilfe.  
Leite uns den rechten Pfad, den Pfad derer, denen Du gnädig bist, nicht derer,  
denen Du zürst, und nicht der Irrenden.

**Musik**

Kurze Pause - Buffet

**Impulsworte  
und  
Gespräch**

Impulsworte der beiden Vortragenden zum Thema:  
*„EINER ist unser Gott“ - Basis zum Dialog*  
Anfragen und Diskussion

**Abschluss**



## ⌘ Bestattungsfeier von Christen und Juden mit Urnenbeisetzung für die Opfer der NS-Zeit im Schloss Hartheim, 2002

<b>Begrüßung und geistliches Wort</b>	Römisch-katholischer Bischof
<b>Vorstellung der Liturgen</b>	Ökumenereferentin
<b>Musikstück</b>	Oboe
<b>Kaddisch</b>	Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde für Oberösterreich (hebräisch und deutsch)
<b>Lesung Psalm 27</b>	Altkatholischer Pfarrer
<b>Musikstück</b>	Oboe
<b>Totengebete aus der orthodoxen Liturgie</b>	Metropolit der Griechisch-orthodoxen Kirche in Österreich (deutsch)
<b>Gesang</b>	„Im himmlischen Jerusalem...“ (altarmenisch)
<b>Musikstück</b>	Erzbischof der Armenisch-apostolischen Kirche in Österreich Oboe
<b>Beisetzung der Urne</b>	Die Liturgen stellen sich im Halbkreis um die Urne, nach der Urnenbeisetzung durch den römisch-katholischen Bischof gemeinsam gesprochenes Bekenntnis:  „In Ehrfurcht denken wir an alle Opfer menschlicher Gewalt und Willkür, besonders an die Menschen, denen hier in Hartheim das Leben genommen wurde. Wir hoffen zuversichtlich, dass sie nun bei Gott jenes Glück erfahren, das ihnen in ihrem irdischen Leben verwehrt wurde. Ihr Tod mahnt uns, Versöhnung und Frieden zu suchen und uns zu üben in Toleranz und tätiger Liebe. Frieden und Segen sei mit allen Menschen guten Willens - im Namen des einen Gottes, der war, der ist und der bleiben wird von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“
<b>Fürbitten</b>	Superintendent der Evangelischen Kirche A.B.
<b>Dankesworte</b>	Bischof und Landshauptmann
<b>Musikstück</b>	Oboe

## ⌘ Einweihung der neugestalteten Kapelle in der KZ-Gedenkstätte Mauthausen. Feier mit Juden und Christen, 2003

<b>Persönliches Wort, Lesung Psalm 98</b>	Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde in Oberösterreich
<b>Begrüßung und einführende Worte</b>	Römisch-katholischer Bischofsvikar
<b>Schriftlesung und geistliches Wort</b>	Evangelischer Senior-Pfarrer A.B.
<b>Gebet aus der griechisch- orthodoxen Liturgie</b>	Metropolit der Griechisch-orthodoxen Kirche, Wien
<b>Fürbitten</b>	In Erinnerung an die Menschenverachtung und das große Leid an diesem Ort richten wir unsere Bitten an Gott: <ul style="list-style-type: none"><li>➤ <i>griechisch-orthodox:</i> Wir bitten für die unzähligen Opfer und ihre Angehörigen: Schenke ihnen deinen Frieden und deine Heimat.</li><li>➤ <i>evangelisch A.B.:</i> Wir bitten für die jüdischen Gemeinden in unserem Land: Gib ihnen Bestand und Wachstum.</li><li>➤ <i>griechisch-orthodox:</i> Wir bitten um Erhörung aller Gebete für die Achtung der Würde jedes einzelnen Menschen.</li><li>➤ <i>evangelisch A.B.:</i> Wir bitten für jene, die gegenwärtig verfolgt und gedemütigt werden: Stelle ihnen mutige und selbstlose Helfer zur Seite.</li><li>➤ <i>römisch-katholisch:</i> Fassen wir unsere persönlichen Anliegen zusammen in dem Gebet, das Jesus seinen Freunden gegeben hat:</li></ul>

**Vater unser  
Segensgebete**

*römisch-katholisch:*

Allmächtiger Gott, du rufst uns als Menschen verschiedener Rassen, Sprachen und Nationen in deine Nähe. Du erfüllst uns mit deinem Atem, dem Heiligen Geist. Du willst, dass wir leben. Wir bitten um deinen Segen für Kapelle und Altar, und für alle Menschen, die hier beten:

*griechisch-orthodox:*

Allmächtiger Gott, wenn du das Haus nicht baust, bauen die Bauleute vergebens. Du bist unser Fels und das Fundament unseres Lebens. Segne diese Kapelle. Sie sei eine Stätte, an der Glaubende sicheren Halt für ihr Leben finden und erfahren, dass die Liebe stärker ist als der Tod.

*evangelisch A.B.:*

Allmächtiger Gott, du stützt die Schwachen und zeigst neue Wege denen, die nicht weiter wissen.

Segne diese Kapelle. Sie sei ein Ort, von dem Menschen gestärkt und aufrecht in ihr Leben zurückkehren und mit Vertrauen ihre Wege weitergehen.

*römisch-katholisch:*

Allmächtiger Gott, wir danken dir für deine bedingungslose Liebe und bitten dich: Segne diesen Altar. Gib allen, die an diesem Altar das Mahl des Herrn feiern, Gemeinschaft in Christus, Vergebung der Sünden, erfülltes Leben ohne Ende. Dir, Gott, sei Ehre und Lobpreis jetzt und in Ewigkeit. Amen.

So seien nun die Kapelle und der Altar dem Dienst Gottes geweiht –

*(alle Liturgen zusammen mit ihren Kreuzzeichen):*

Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

*römisch-katholisch:*

Besprenzung von Kapelle und Altar(raum) mit Weihwasser.

*Die Liturgen kehren auf ihre Plätze zurück.*

*Abschluss der Feierstunde mit Musik von Arnold Schönberg (Wiener Philharmoniker).*

## VII. Häufig verwendete Gebete und Texte

### Das Vaterunser

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

### Das Apostolische Glaubens- bekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, /  
den Schöpfer des Himmels und der Erde. /  
Und an Jesus Christus, / seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, /  
empfangen durch den Heiligen Geist, / geboren von der Jungfrau Maria, /  
gelitten unter Pontius Pilatus, / gekreuzigt, gestorben und begraben, /  
hinab gestiegen in das Reich des Todes, / am dritten Tage auferstanden von den Toten, /  
aufgefahren in den Himmel.  
Er sitzt zur Rechten Gottes, / des allmächtigen Vaters, / von dort wird er kommen, /  
zu richten die Lebenden und die Toten. /  
Ich glaube an den Heiligen Geist, / die heilige christliche Kirche, /  
Gemeinschaft der Heiligen, / Vergebung der Sünden, / Auferstehung der Toten /  
und das ewige Leben.  
Amen.

**Das  
Ökumenische  
Glaubens-  
bekenntnis**

Wir glauben an den einen Gott, / den Vater, den Allmächtigen, /  
der alles geschaffen hat, / Himmel und Erde, / die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Wir glauben an den einen Herrn Jesus Christus, / Gottes eingeborenen Sohn /,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit: / Licht vom Licht, / wahrer Gott vom wahren Gott, /  
gezeugt, nicht geschaffen, / eines Wesens mit dem Vater; /  
durch ihn ist alles geschaffen. /

Für uns Menschen und zu unserem Heil / ist er vom Himmel gekommen, /  
hat Fleisch angenommen / durch den Heiligen Geist / von der Jungfrau Maria /  
und ist Mensch geworden. / Er wurde für uns gekreuzigt / unter Pontius Pilatus, /  
hat gelitten und ist begraben worden, / ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift /  
und aufgefahren in den Himmel. / Er sitzt zur Rechten des Vaters /  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit, / zu richten die Lebenden und die Toten; /  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein. /

Wir glauben an den Heiligen Geist, / der Herr ist und lebendig macht, /  
der aus dem Vater hervorgeht, / der mit dem Vater und dem Sohn /  
angebetet und verherrlicht wird, / der gesprochen hat durch die Propheten, /  
und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche. /

Wir bekennen die eine Taufe / zur Vergebung der Sünden. /

Wir erwarten die Auferstehung der Toten /  
und das Leben der kommenden Welt. /

Amen.

## VIII. Orientierungen in römisch-katholischen Dokumenten

<b>Zweites Vatikanisches Konzil</b>	Das Dekret über den Ökumenismus - „Unitatis redintegratio“. Das Dekret über die katholischen Ostkirchen - „Orientalium Ecclesiarum“. Die Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen - „Nostra aetate“.
<b>„Direktorium“</b>	Direktorium zur Ausführung der Prinzipien und Normen über den Ökumenismus, Päpstlicher Rat zur Förderung der Einheit der Christen, 25. März 1993.
<b>„Ut unum sint“</b>	Papst Johannes Paul II. über den Einsatz für die Ökumene: Ut unum sint, 25. Mai 1995.

## IX. Offizielle ökumenische Gremien in Oberösterreich

<b>Ökumenereferat</b>	Referat für christliche Ökumene und interreligiöse Begegnung (Ökumenereferat) der katholischen Kirche in Oberösterreich, Harrachstrasse 7, 4020 Linz. Leitung: Mag. <sup>a</sup> Helga J. Schwarzinger, Tel. 0676/8776 8140, <a href="mailto:oekumene@dioezese-linz.at">oekumene@dioezese-linz.at</a>
<b>Ökumenische Kommission</b>	Ökumenische Kommission der Diözese Linz. Vorsitz: Dr. Maximilian Strasser, Herrenstraße 26, 4010 Linz, Tel. 0732/7778850.
<b>Forum der christlichen Kirchen</b>	Forum der christlichen Kirchen in Oberösterreich. Mitglieder: Altkatholische Kirche, Baptistengemeinde, Evangelische Kirchen A.B. Evangelische Kirche H.B., Evangelisch-methodistische Kirche, Koptisch-orthodoxe Kirche, Römisch-katholische Kirche, Serbisch-orthodoxe Kirche. Information: Ökumenereferat.
<b>Christlich-jüdisches Komitee</b>	Christlich-jüdisches Komitee Oberösterreich, Harrachstraße 7, 4020 Linz. Information: Ökumenereferat.
<b>Interreligiöses Gespräch</b>	Diözesane Studiengruppe „Interreligiöses Gespräch“, Harrachstrasse 7, 4020 Linz. Information: Ökumenereferat.
<b>Homepage</b>	

## X. Literatur

### zu ökumenischen Gottesdiensten und Feiern:

Deutsches Liturgisches Institut (Hrsg.), Ökumenische Gottesdienste. Anlässe, Modelle und Hinweise für die Praxis, Freiburg im Breisgau, 2003.

Hanns Kerner und Elmar Nübold (Hrsg.), Ökumenische Segensfeiern, Stuttgart 1998<sup>2</sup>.

### zur Ökumene in Oberösterreich:

Leben als christliche Minderheit in Oberösterreich, Linz 2005.

Impressum:

Herausgeber: Ökumenereferat der Diözese Linz, 4020 Linz, Harrachstrasse 7, Druck: ...  
Umschlaggrafik: Jenny, Linz 2005. Verleger: Behelfsdienst des Pastoralamtes Linz,  
Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz